

GOLDSCHMIEDE
GALERIE ZENTRUM HÖNGG
REGENSDORFERSTRASSE 2
8049 ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON + FAX 01 341 65 70

Polieren, Vergolden,
Rhodinieren, Versilbern,
Reparieren von
Schmuck und Silber-
waren. Auch von
Raritäten und Antiquitäten,
wo vorsichtiges Hand-
haben gefragt ist,
sind Sie bei uns richtig.

BANG & OLUFSEN
in Höngg
tv Reding Limmattalstrasse 124+126
8049 Zürich
Telefon 01 342 33 30
vor dem Hause

Redaktion und Verlag:
Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 5, Postfach, 8049 Zürich
Telefon Redaktion 01 340 17 05
Tel. Inserate 01 340 17 06, Fax 01 340 17 41
E-Mail: redaktion@hoengger.ch oder:
inserate@hoengger.ch

Höngger

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 76. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte wöchentliche Zustellung per A-Post: jährlich 64.– Franken, inkl. MWST
Inseratenpreis: 1-spaltige mm-Zeile 75 Rp.
Reklame: 1-spaltige mm-Zeile 350 Rp.
+7.6% Mehrwertsteuer
Der «Höngger» erscheint jeden Donnerstag.

Heinrich Matthys
Immobilien AG
Winzerstrasse 5, Zürich-Höngg
Telefon 01 341 77 30
www.matthys-immo.ch

PP 8049 Zürich

Nr. 39 Donnerstag 23. Oktober 2003

Textbeiträge und Inserate bis spätestens Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an: Quartierzeitung Höngg GmbH, Postfach, 8049 Zürich, zwei Briefkästen: Limmattalstrasse 181 · Regensdorferstrasse 2

Top

(gvd**b**) **Super; mega, hypergeil.** Die Sprache drückt den allgemeinen Zeitgeist aus. Normal im herkömmlichen Sinne ist sie nicht (mehr). Und dass vieles; wenn nicht alles, englisch über die verbale Bühne gehen muss, ist natürlich mit der (technischen, wirtschaftlichen) Globalisierung im Zusammenhang; die linguistische Amerikanisierung ist soweit verständlich. Von verwerflich wollen wir deshalb nicht sprechen, weil der Trend weltweit zu beobachten ist. Dass damit alles «top» sein muss und viele persönlich nach einem Gipfel (top) streben, ist menschlich und insofern begrüssenswert, als damit eine Leistung verbunden ist. Doch nicht jede(r) ist körperlich so ausgestattet, dass sie/er unbeschadet, wenn überhaupt, den Everest besteigen kann – wenn möglich noch ohne Sauerstoff. Vorbilder, die hoch hinauskommen, sind nicht schädlich, sondern bieten Anreiz. Nur machen sich viele junge Leute keine Gedanken, und sie verschwenden auch keine Mühe daran – sie glauben und hoffen, als Superstar zu brillieren. Die Schweiz ist daran (die betreffende Indus pusht mit), einen Musikstar zu schaffen, d. h. zu entdecken, ähnlich dem deutschen Bemühen, einen **Superstar** auf die Beine zu stellen. Und wenn es so weit ist, dann beinelt der Star geziert und unnatürlich; das ist ein Star seinem Image schuldig. Vielleicht hält er sich ein paar Jahre auf Bleistiftabsätzen oder auf schlarpigen Sohlen, und dann ist das Image verblasst. Andere drängen nach, zu Tausenden. Und sie alle denken nicht im Traum an die harte Arbeit, die es braucht, um nach oben zu kommen und, einmal auf dem Top, da auch eine Zeitlang zu residieren.

Die Landschaft ist mit Sternchen übersät. Doch eine Supernova ist nicht auszumachen, Glanz und Glimmer schon. Das macht der Lustgesellschaft Spass. Doch hattet der Befindlichkeit stets etwas Künstliches an. Natürlich gibt es auch echt Künstlerisches, das dem Geschehen seinen Stempel aufdrückt. Die Kunst kommt nicht zu kurz, die redliche Auseinandersetzung mit Schöнем (auch Schaurigem), wirkliche Literatur, starke Bilder und Phantastisches. Das alltäglich Durch- oder Unterdurchschnittliche aber ist verbannt aus dem schlichten Bemühen, etwas zu leisten. **Bescheidenheit** gehört(e) zur Leistung. Und dabei darf, manchmal muss, auch der Zweifel mitspielen. Ein Beispiel: Denken wir an Köbi Kuhn, den Trainer der schweizerischen Fussballmannschaft. Was der geleistet hat, schlägt sich in einem vielbejubelten Resultat nieder: Teilnahme an der kommenden Europameisterschaft. Kuhn schlägt sich nicht an die Brust, und er freute sich einfach am 2:0 über Irland. Es war ihm fast etwas peinlich, so vor aller Öffentlichkeit gefeiert zu werden. Er habe einfach seine Sache gemacht. Eine grosse Einsicht, denn es kommt meistens auf die Sache an und weniger auf die Person, die dahinter steht; dahinter, nicht davor! Beispiel für einen, der **Stil** hat, aus der Politik: (bald ex-)Bundesrat Villiger. Natürlich hat die Öffentlichkeit ein Recht darauf zu wissen, wer hinter etwas steckt. Namen müssen fallen. Und sie fielen neulich im Zusammenhang mit vielerlei Wahlen. Oft aufdringlich statt diskret. Einen Namen macht sich, dessen Name sich ergibt.

Sportliches Schiessen mit Luftpistole

(R. B.) **Einführungs- und Fortsetzungskurs der Standschützen Höngg für Menschen ab 10 Jahren; keine Vorkenntnisse nötig. Kursbeginn Mittwoch, 5. November, 18.50 Uhr im Schützenhaus Hönggerberg, Kappenbühlstrasse.**

Der Kurs wird von «Jugend und Sport» durchgeführt und steht unter der professionellen Leitung von *Doris Salzmann*; diese erteilt weitere Informationen unter Telefon 01 482 40 58 oder per E-Mail dsalzmann@datacomm.ch. Waffen und Material werden vom Verein der Standschützen Höngg zur Verfügung gestellt. Kursdaten: 5. und 19. November, 3. und 17. Dezember, 14. und 28. Januar, 25. Februar, 10. und 24. März (immer mittwochs). Bus 38, Meierhofplatz ab 18.42 Uhr, bis Schützenhaus Hönggerberg.

Das Salzkorn der Woche

Bundesrat Deiss, nicht der populärste unter der Bauernschaft, sagte an der St.-Galler Olma, die schweizerische Landwirtschaft müsse erhalten werden – «das schleckt kein Deiss weg.»

Gehört von

C. G. Salis

APOTHEKE ZUM MEIERHOF

ROLF GRAF
PHARMAZIE UND ERNÄHRUNG
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01 341 22 60

Hauserstiftung Altersheim Höngg

Könnten wir ohne Hoffnung leben? Wenn wir krank sind,

wenn Kummer und Sorgen uns bedrücken,

wenn wir weiterstreben und ein Ziel verfolgen,

Leben ohne Hoffnung wäre sinnlos.

Quartiermittagessen

Diesen Text hat Edeltraud Danesch einmal geschrieben. Ich bin sicher, dass auch sie sich keine Illusionen macht, dass Hoffnung zu haben in gewissen Lebenssituationen nicht immer leicht ist. Vor allem in dieser Jahreszeit, wenn Nebel und die lange Dunkelheit auf unser Gemüt drücken, hat die Hoffnung in uns manchmal einen kleinen Platz. Und dann erleben wir einen dieser wunderschönen, farbenprächtigen Herbsttage, die unsere Herzen zu öffnen vermögen und auch neuer Hoffnung Raum geben. Raum für ein Lächeln, für ein gutes Wort an unsere Mitmenschen, Raum für ein gemütliches Zusammensein mit Freunden und Bekannten. Um diese doch manchmal düsteren Herbsttage ein wenig aufzuheitern, organisieren wir in der Hauserstiftung jeden Monat ein Quartier-Mittagessen. Kommen Sie und lassen Sie sich von unserem Koch in einem ungezwungenen Rahmen in unserer Cafeteria verwöhnen. Am **Sonntag, 26. Oktober**, haben Sie wiederum die Möglichkeit, in der Hauserstiftung, an der Hohenklingenstrasse 40, ein Mittagessen für Fr. 25.– inkl. Getränk, Dessert und Kaffee zu bekommen. Damit wir jedoch genügend einkaufen können, möchten wir Sie bitten, dass Sie sich jeweils **bis Freitag-Nachmittag um 16 Uhr** in der Hauserstiftung, Telefon 01 341 73 74, für das Essen **anmelden**. Wir freuen uns darauf, Sie bei diesem Essen als Gäste begrüssen zu dürfen. Die weiteren Daten sind 16. November und an allen vier Adventssonntagen: **30. November, 7., 14. und 21. Dezember**.

Walter Martinet, Heimleiter

Höngg aktuell

Vernissage

«formen» von Susanna Basler. Freitag, 24. Oktober, 18.30 bis 21 Uhr im «Daheim» der modernen Behinder-tenwohngruppe Am Wasser 57. Aus-stellung bis 22. November, geöffnet jeden Dienstag 14 bis 17.30 Uhr und Samstag 14 bis 17 Uhr.

Jugendschiessen

Samstag, 25. Oktober, 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr im 10m-Stand der Schiessanlage Hönggerberg. Luftpis-tole, Luftgewehr, Armbrust für Kin-der der Jahrgänge 1988 bis 1995.

Vernissage

Akt, Portraits und Brandbilder von Eugen Liengme im Kunstkeller am Wasser 48. Samstag, 25. Oktober, 17 bis 19.30 Uhr. Ausstellung weiter geöffnet am Sonntag, 26. Oktober, Samstag, 1. November, Sonntag, 2. November, jeweils 16 bis 18 Uhr.

Frauenchor

Abendmusik in der reformierten Kir-che Höngg am Samstag, 25. Oktober, 19.30 Uhr.

Jazzkonzert

«New Orleans Seven» spielen für das Wohnheim Frankental. Samstag, 25. Oktober, 20 Uhr im katholischen Kirchenzentrum Heilig-Geist, Lim-mattalstr. 146. Eintritt frei, Kollekte.

Ortsmuseum

(Vogtsrain 2) Geöffnet am Sonntag, 26. Oktober, 10 bis 12 Uhr. Sonder-ausstellungen «Ortsmuseum macht Schule» und «175 Jahre Männerchor Höngg». Eintritt frei.

Tram-Museum

Dernière-Betriebstag auf der «Muse-ums-Linie». Sonntag, 26. Oktober, 13 bis 18 Uhr.

Diaschau

Erlebnis Berg mit Jörg F. Schuler. Mittwoch, 29. Oktober, 16.30 Uhr in der Seniorenresidenz Im Brühl, Kap-penbühlweg 11.

Der Züri-Samichlaus sucht ein gutes Portrait

Die St.-Nikolaus-Gesellschaft der Stadt Zürich sucht mit einem Kinder-Wettbewerb das beste Portrait des Züri-Samichlaus. Die Arbeiten (For-mat A 4) müssen bis zum 1. Dezem-ber an die St.-Nikolaus-Gesellschaft der Stadt Zürich, Postfach, 8036 Zü-richt, eingesandt werden. Und zwar mit den Angaben über Na-me, Adresse und Alter. Als Preise winken in drei Altersklassen je ein Be-such mit der ganzen Familie im Zü-cher Zoo, ein Tages-Familien-Auf-enthalt auf dem Zürichsee und Mal-und Zeichenartikel. Als Spezialpreis lädt die mit dem Züri-Samichlaus befreundete Zunft St.Niklaus drei Kinder als Gäste an den Sechseläuten-Kinderumzug 2004 (samt Kostüm und Teilnehmergebühr) ein.

Sport-brille

ab Fr. 178.–

Adidas 121 sprocket
Diese Sportbrille ist erhältlich in acht verschiedenen Farben mit zehn möglichen Filtergläsern, alle mit 100%igem UV-Schutz.

Augenoptik Götti

Brillen und Kontaktlinsen

eidg. dipl. Augenoptiker
Limmattalstr. 204, 8049 Zürich
Telefon 01 341 20 10

Jugendschiessen auf dem Hönggerberg

Das 13. Höngger 10m-Schiessen (Luftpistole, Luftgewehr und Arm-brust) für Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 1995 bis 1988 (Arm-brust ab Jg. 1993) findet am **Samstag, 25. Oktober**, von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr im 10m-Stand der Schiessan-lage Hönggerberg statt. Es steht wie-derum unter dem Patronat «De goldig Züri-Träffer».

Es handelt sich um ein rein sportli-ches Schiessen und soll interessierten Jugendlichen den Einstieg in eine fas-zinierende, konzentrations- und kon-ditionsfördernde Sportart ermögli-chen. Alle Teilnehmerinnen erhalten eine Auszeichnung. Die erfolgreichsten SchützInnen sind berechtigt, am Final im Dezember teilzunehmen.

Der Besuch kann im Sportpass ein-getragen werden. Die Kosten werden vom ZSS (Zürcher Stadtverband für Sport) übernommen.

Organisation: Schiessplatzgenossen-schaft und Armbrustschützen Höngg Verantwortlicher: Viktor Forster, Ferdinand Hodler-Strasse 37, 8049 Zürich, Telefon 01 341 98 10.

Babysitter gesucht

Hätten Sie Lust und Zeit, tagsüber Säuglinge oder Kleinkinder zu be-treuen? Wir suchen Frauen, wel-che an unterschiedlichen Wochen-tagen sporadisch oder auch regel-mässig babysitten könnten. Haben Sie Freude am Umgang mit Kin-dern und wünschen Sie nähere Aus-künfte, so melden Sie sich bitte beim Babysitter-Dienst Höngg, Karin Krö-nert, Telefon 01 342 09 31.

8–20 Uhr TV-Reparaturen

immer aktuell **01 272 14 14**
TV GRUNDIG
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Foto *Peyer*
Inh. E.+E.Föhr

Eigenes Express-Farblabor

Das persönliche Geschenk: Ein eigenes Portrait aus unserem Atelier

Limmattalstr. 164 · 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 341 87 77 · Fax 01 341 80 19

Zur geplanten Leichtwindanlage auf dem Höneggerberg

Bekanntlich möchte die ETH bei der Einmündung der Wolfgang-Pauli-Strasse in die Emil-Klöti-Strasse eine Leichtwindanlage bauen. Ursprünglich wurden drei Anlagen gewünscht, dieses Projekt aber wegen der landschaftsschützerischen Bedenken des Quartiervereins und der Naturschutzkreise aber wieder fallengelassen.



Die Anlage in Brütten, gleich gross wie die Hönegger Leichtwindanlage

Kürzlich lud Wolfgang Seifert, der Umweltbeauftragte der ETH, alle Interessierten (Anmeldung via Talon im «Hönegger») zur Besichtigung einer solchen Anlage nach Brütten-Winterthur ein. Es ging darum, sich persönlich ein Urteil zu bilden über die Dimension, Lärmentwicklung, Schattenwurf und Ästhetik dieser «Windräder». Der Quartierverein war durch seinen Präsidenten Marcel Knörr, und Vizepräsidenten Arthur Müller vertreten.

Die Leichtwindanlagen sind nicht zu vergleichen mit den europäischen Windkraftanlagen wie zum Beispiel in Deutschland, Holland oder auf Kreta. Der Mast ist lediglich 18 Meter hoch statt 80 bis 120 Meter! Die Windanlage passt mit dieser Dimension in unser kleinräumiges Siedlungsgebiet. Sie funktioniert leise, ja ich würde sagen geräuschlos. Bis auf zwei Meter Distanz war nur das Summen der Elektronik hörbar. Diese Geräusche würden jedoch durch den Autolärm der Emil-Klöti-Strasse verschluckt. Zudem markiert das eigentlich elegante Windrad den Eingang zur Eidg. Technischen Hochschule. Noch einige technische Zahlen: In der Schweiz funktionieren zehn solcher Windturbinen. Leichtwindanlagen nutzen – wie der Name sagt – schon kleinste Lüftchen von sechs bis vierzehn Meter pro Sekunde. Sie «rentieren» bei rund 6000 Stunden pro Jahr, d. h., sie sind während zwei Drittel der Zeit in Betrieb. Ihre Leistung beträgt 6,4 kW, und sie werden bei Erstellungskosten von Fr. 130 000.– in vier Jahren amortisiert. Der Quartierverein hat an seiner letzten Sitzung intensiv die Leichtwindanlage Höneggerberg besprochen und stellt sich nicht mehr gegen dieses Vorhaben. Wir sind der Meinung, dass als Zeichen für die Umwelt am Tor zur ETH eine solche Leichtwindanlage seine Berechtigung hätte. Skeptiker sind eingeladen, sich selber ein Bild zu machen auf dem Bauernhof von Ernst Wyss, im Weiler Strubikon in Brütten bei Winterthur. Peter Krüsi, dipl. Ingenieur ETH, hat die Windanlage mitentwickelt und steht für Fragen zur Verfügung unter Telefon 01 730 75 74.

Text: Marcel Knörr, Präsident Quartierverein Hönegg

Foto René Müller, El.-Ing., ETH Zürich

Hönegger Bazar

Nach dem wunderschönen – vielen allerdings etwas zu heissen Sommer – hat sich schon erstmals der Winter recht deutlich mit Schnee und Lawinen bemerkbar gemacht. Auch die recht kühlen Temperaturen erinnern uns daran, dass schon bald wieder die Zeit ist, an den Hönegger Bazar zu denken. Dieser findet am **Freitag, 31. Oktober von 16 bis 20 Uhr und am Samstag, 1. November von 10 bis 15 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus** an der Ackersteinstrasse 188 statt.

Auch dieses Jahr haben die fleissigen Bazar-Frauen gestrickt, gehäkelt, gebastelt usw. um ein attraktives Sortiment zum Kauf anbieten zu können. Neben den äusserst beliebten handgestrickten Socken und Pullovern findet die Kundschaft auch eine grosse Auswahl von handbemalten Foulards und Schirmen, gebastelten Karten, genähten Sachen wie Schürzen, Kinderkleider und vieles mehr.

Da der Bazar wieder auf Allerheiligen fällt, haben sich einige versierte Bastlerinnen mit der Herstellung von wunderschönen Arrangements und Gestecken zum Schmücken der Gräber befasst. Oder wie wärs einmal mit einem Adventsschmuck an der Haustüre oder zur Verschönerung des Heims.

Am Stand des Frauenvereins werden wie jedes Jahr die sehr beliebten, selbstgemachten Konfitüren, verschiedenste Backwaren und viele weitere feine Sachen angeboten. Wer rechtzeitig kommt, wird sicher noch einen feinen Dessert für den Sonntag finden.

Im Foyer haben die Gäste erstmals die Gelegenheit, sich an der «Cüpli-Bar» von zwei charmanten Damen den Apéro servieren zu lassen und gleichzeitig dem sicher interessanten und bunten Treiben zuzuschauen.

Auch für das leibliche Wohl ist wieder gesorgt. Nachdem der heisse Schinken resp. Fleischkäse mit Kartoffelsalat letztes Jahr dermassen Anklang gefunden haben, dass wir innert kürzester Zeit ausverkauft waren, haben die Verantwortlichen des Restau-

rationsbetriebes diesem Umstand Rechnung getragen und die Menge entsprechend erhöht. Am Samstag servieren wir unseren Gästen – wie schon seit vielen Jahren – die sehr beliebten und längst zur Tradition gewordenen Pastetli mit Salat oder aber eine Wurst vom Grill. Es versteht sich von selbst, dass zu einer feinen Mahlzeit ein Gläschen Wein nicht fehlen darf.

Die beliebten und von unseren Bazar-Frauen mit viel Liebe zubereiteten «belegten Brötli» werden mit Sicherheit auch dieses Jahr ihre Abnehmer finden. Für die eher «süssen» Besucher steht wiederum ein attraktives Kuchenbuffet zur Verfügung.

Auch für die kleine Kundschaft ist gesorgt; im Hof des Kirchgemeindehauses wartet das «**Blasio-Isebähnli**» auf Passagiere. Auf einem Schienennetz von ca. 100 m verkehren vier von Hand angetriebene Kurbel-Lokomotiven mit ebenso vielen Anhängerwagen. Die Kinder sitzen auf den Lokomotiven, können fahren, rangieren und manövrieren. Eine weitere Attraktion für die Kleinen ab 6 Jahren ist das «**Märlikino**», wo abwechslungsweise je ein Puppenspielfilm «das Eselein» oder «Zwerg Nase» gezeigt werden.

Auch «**Solino**» wird dieses Jahr nicht fehlen und wiederum die grossen und kleinen Besucher verzaubern oder mit seiner Flinkheit im Anfertigen von Ballon-Tierchen und -Blumen überraschen. Wie jedes Jahr geht der gesamte Erlös an Projekte, welche vorgängig von den Bazar-Arbeitsgruppen bestimmt wurden. Es sind dies: **Sunnemätteli**, Entlastungsheim für behinderte Kinder; **Kinderspital Zürich**, Chance für das kritisch kranke Kind und ein **Schul-Internat im Kongo**, ein Projekt der Heilsarmee. Ich bin überzeugt, dass es für alle, ob gross oder klein, am Bazar 2003 etwas interessantes zu sehen oder kaufen gibt. In diesem Sinne heisse ich Sie im Namen der Bazar-Frauen herzlich willkommen.

Silvia Bohli

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 01 276 82 80, Fax 01 271 98 60

Kulinarischer Abend
Freitag, 24. Oktober, 19 Uhr, im Kafi Tintefisch. Menü: Fleisch- und Gemüselasagne.

Werkatelier
Kaleidoskop bis 25. Oktober. Es braucht nicht viel, um eine kleine Welt voller Farben und Formen zu schaffen!
Räbeliechthli schnitzen 29. Oktober bis 1. November.

Holzwerkstatt
Bilderrahmen bis 15. November. Fast immer brauchst du einen «Rahmen» – komm vorbei und mach ihn dir!
Sonntagswerken Sonntag, 26. Oktober, 12 bis 17 Uhr.

Jass-Treff

Jass-Zirkel-Veranstaltungen
Mittwoch, 29. Oktober, 19.45 Uhr: Restaurant Dörfli «Uedikerhuus», 8142 Uitikon, 12. Dörfli-Jass
Samstag, 8. November, 13.45 Uhr: Restaurant Hirschen 8912 Obfelden, 3. Säuliamtler Jass
Mittwoch, 12. November, 19.45 Uhr: Restaurant Dörfli «Uedikerhuus», 8142 Uitikon, 12. Dörfli-Jass
Dienstag, 18. November, 19.45 Uhr: Restaurant Sonnegg, 8049 Zürich-Högg, 14. Jass-Zirkel-Championship

Chumm und probier's

Konditionstraining für alle heisst es jeden Dienstagabend (ausgenommen Schulferien). Geturnt wird in der Turnhalle Lachenzelg von 20 bis 21 Uhr. Die Teilnehmer müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 5.–

Viel Spass wünscht der TV Hönegg.

Handwerk und Gewerbe von Hönegg

F. Christinger Heizungsanlagen
Energieplanung
Energieberatung • Optimierung
Heizenholz 21, 8049 Zürich
Tel. 01 341 72 38

Garage A. Zwicky AG
Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Högg
Telefon 01 341 62 33
www.zwicky.autoweb.ch
– Reparaturen – Autoverkauf
– sämtlicher Marken – AVIA-Tankstelle
– Unfallreparaturen Tankomat
 **Spezialist seit 50 Jahren**

Bau-Unternehmung BAUREP
Umbauten, Kundenarbeiten (z.B. Bad- und Küchenrenovationen), Gerüstbau, Fassadenrenovationen, Aussen-Wärmedämmung.
Wir beraten Sie gerne. Nehmen Sie Kontakt auf mit unserem Herrn K. Heusser.
BAUREP AG, ZÜRICH
Tel. 01 272 41 66, Viaduktstr. 10, 8005 Zürich

service-schreinerei
claudio bolliger
schwarzenbachweg 9
8049 zürich
telefon und fax 01 341 90 48
– allgemeine schreinerarbeiten
– unterhalt von küche und türen
– glas- und einbruchreparaturen
– änderung und ergänzung nach wunsch

FAWER TV HIFI VIDEO
HöneggerMarkt
8049 Zürich-Högg
Tel. 01 341 57 00

Grundig
Tharus 38-9210
38cm LCD-TV
Flachbildschirm
Tiefe nur 5,7 cm
– TV, Video und Audio-Reparaturen
– Fachberatung und Verkauf
– Die besten Preise

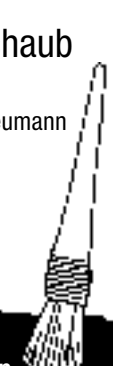

Jürg Kropf
Zimmerei Treppenbau
Schreinerei Glaserei
Eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Telefon 01 341 72 12

FURRER AG
Elektro- & Telecom-Anlagen
8049 Zürich Tel. 01 341 41 41 Fax 01 342 36 00
Elektro-Installationen
Telecom-Anlagen
EDV-Vernetzungen
Festplatz-Installationen
Brand- und Alarm-Anlagen

RYFFEL & LANDIS AG
Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01 341 79 92
Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau
Reparaturen Innenausbau

Walter Caseri
Inh. R. Caseri
Sanitäre Anlagen
Neubauten
Reparatur-Service
Umbauten
Winzerstrasse 14
Telefon 01 344 30 00
Fax 01 344 30 01

H.-R. FREHNER
dipl. Dachdeckermeister
Telefon 01 341 76 78
Gsteigstrasse 41, 8049 Zürich

David Schaub Högg
Maya Schaub • Andreas Neumann
Limmattalstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 01 341 89 20
Fax 01 341 99 57

Ihr Maleratelier für dekorative Techniken sowie sämtliche Malerarbeiten

Gianni Bandera
Gipsergeschäft
für **Neubauten**
Umbauten
Reparaturen
8049 Zürich
Ackersteinstrasse 10
Telefon 01 342 16 54

BESCHRIFTUNGEN
REKLAMEGESTALTUNG
TEXTILDRUCK
DIGITALDRUCK
WERBEBANDEN
SALUZ ATELIER
IMBISBÜHLSTRASSE 101 8049 ZÜRICH
TEL. 01 340 15 91 saluzatelier@smile.ch

W. greb & sohn
Inhaber Kurt Greb
8049 Zürich, Riedhofstrasse 277
Telefon 01 341 98 80

RUEDI WIEDMER AG
HOCHBAU, UMBAUTEN
RENOVATIONEN
TELEFON 01 341 40 10
FAX 01 341 09 55

Baggerzahn an der Giblenstrasse

In den letzten Jahrzehnten sind auch in Höngg enorm viele Grünflächen verschwunden und Neubauten entstanden. Diese Entwicklung mag man begrüssen oder nicht; Tatsache ist, dass sie nach wie vor unvermindert anhält. Neustes Beispiel ist eine Überbauung an der Giblenstrasse, bei der auch die Stadt Zürich als Landverkäuferin ihre Finger mit im Spiel hat.

Die Fakten zuerst

Das fragliche Landstück grenzt auf der einen Seite an die Giblenstrasse 48/50 beim unteren Kehrplatz, auf der anderen an eine unüberbaute Freihaltezone, die ebenfalls der Stadt gehört. Dort, wo heute noch eine grüne Wiese ist, sollen zwei «Baukörper» (Originalton städtische Verwaltung) mit acht Viereinhalb- und zwei Zweieinhalb-Zimmer-Eigentumswohnungen errichtet werden. Verkauft wird das gut 1100 Quadratmeter grosse Grundstück – sofern der Gemeinderat zustimmt – an den Meistbietenden. Dabei handelt es sich um ein Konsortium, bestehend aus der Fensterfabrik Albrisrieden AG und einem Hermann Hänni aus Zürich: Dieses offerierte 2,35 Millionen Franken oder 2051 Franken pro Quadratmeter und reichte damit das höchste von insgesamt 54 Kaufangeboten ein. Erwähnenswert ist ferner die Tatsache, dass die Stadt den Käufern nicht nur die ursprüngliche Parzelle, sondern darüber hinaus auch einen Streifen des angrenzenden Freihaltezonengrundstücks zu verkaufen bereit ist; dies «im Hinblick auf eine bessere Überbaubarkeit», wie es heisst. Schliesslich wird der Kehrplatz offenbar ebenfalls teilweise veräussert; ob er am heutigen Ort bleiben kann oder verlegt werden muss, wenn die geplante Überbauung verwirklicht wird, geht aus den Unterlagen nicht eindeutig hervor. – A propos Unterlagen: Alle obigen Informationen sowie einige weitere sind auch im Internet zugänglich unter http://www.stadt-zuerich.ch/kap01/gemeinderat_stzh/_Weisungen/2003_0298.pdf

Kurzsichtig

Mit einem Verkauf wie dem oben beschriebenen wird kurzfristig Geld in die Stadtkasse gespült und die städtische Bilanz geschönt. Allerdings lässt sich solches Tun bekanntlich nicht beliebig wiederholen: Was fort ist, ist fort. Die städtische Rechnung damit aufzubessern, dass man ein Stück Land nach dem anderen verkauft, ist in der Tat ein Finanzgeba-

ren, das nicht gerade als weitsichtig bezeichnet werden kann. Dies umso mehr, als es eine echte Alternative zur Verkaufslösung gegeben hätte, nämlich die so genannte «Abgabe im Baurecht»: Damit ist gemeint, dass ein Grundeigentümer – in unserem Fall die Stadt – ein Stück Land über eine sehr lange Zeit gewissermassen verpachtet. Übliche Laufzeiten von Baurechtsverträgen sind zum Beispiel 66 oder 99 Jahre; während dieser Zeit dürfen der «Pächter» oder «Baurechtsnehmer» und später seine Erben mit dem Grundstück genau das tun, was sie auch als Besitzer hätten tun können, also zum Beispiel die erwähnte Überbauung erstellen und damit Geld verdienen. Der Baurechtsnehmer ist also gewissermassen ein «Besitzer auf Zeit». Für die Stadt wiederum hätte eine solche Lösung den Vorteil, dass das Grundstück in hundert Jahren immer noch in ihrem Besitz ist, so dass die Generationen, die dannzumal die Stadt Zürich bevölkern werden, über seine Verwendung wieder neu befinden können.

Links und rechts

Grosso modo lässt sich sagen, dass die bürgerlichen Parteien im Zürcher Gemeinderat praktisch immer die Verkaufslösungen unterstützen, während SP und Grüne einer Abgabe im Baurecht den Vorzug geben würden. Allerdings sind die Landgeschäfte von der Verwaltung zumeist schon so weit im Sinne der bürgerlichen Fraktionen vorgespurt, wenn sie in den Gemeinderat kommen, dass das Steuer jeweils kaum mehr herumgerissen werden kann. Und so werden denn wohl auch an der Giblenstrasse über kurz oder lang zwei weitere «Baukörper» der üblichen eintönig-hässlichen Machart in der heute noch unüberbauten Landschaft herumstehen, während für die Stadt eine einmalige Erhöhung ihrer Einnahmen um einige Zehntelspromille resultiert.

Rolf Kuhn,
Gemeinderat SP Zürich 10

Vorstand der FDP 10 im Kraftwerk Wägital

Am 28. September führte der zur Tradition gewordene Vorstandsausflug der FDP 10 ins Kraftwerk Wägital. Das Kraftwerk gehört zur Hälfte der Stadt Zürich und beherbergt auch das Marchmuseum.



Stadtrat Andres Türler mit Kreisparteipräsidentin Claudia Simon sowie Tina Weber Hilgarth und Marcel Knörr vor einem immer noch in Betrieb stehenden Generator aus dem Jahre 1924.

Die AG Kraftwerk Wägital gehört je zur Hälfte der Stadt Zürich und der NOK. Verwaltungsratspräsident ist der aus dem Kreis 10 stammende FDP-Stadtrat Andres Türler. Das Kraftwerk wurde zwischen 1922 und 1925 gebaut. In den Zentralen Rempen und Siebnen befinden sich je vier Turbinen. Das Kraftwerk Wägital eignet sich, um Spitzen abzudecken.

110 m hohe Staumauer
Der Wägitalersee wird von einer 110 m hohen Gewichtsstaumauer, von

der 66 m über dem Talboden sichtbar sind, zurückgestaut. Beim seinerzeitigen Bau wurden über 2000 Leute eingesetzt.

Museum im Kraftwerk
In der Zentrale Rempen ist das Marchmuseum untergebracht. Das kleine sympathische Museum für Volks- und Heimatkunde hat den Vorstandsmitgliedern gefallen. Es ist jeden zweiten Sonntag von 13.30 bis 16 Uhr geöffnet.
B. Zürcher, FDP 10

Die Samariter im Einsatz

(sto) Die Samariter sind ein wichtiges Glied in der Rettungskette. Deshalb sollten sie wissen, welches die Erwartungen der Rettungssanität an sie sind und welches Material ihnen selbst zur Rettung zur Verfügung steht. Dies war das Thema der Samstagsveranstaltung in der Kaserne Birnsdorf.

Klassenlehrer waren die Instruktoressen des Samariterlehrerverbands Limmattal und Umgebung. Ein Instruktor ist beruflich selbst Rettungssanitäter, brachte sein Sanitätsfahrzeug mit, erklärte die methodischen Abläufe nach Eintreffen am Unfallort und zeigte, was er an Material mitbringen würde. Der Rettungsdienst kommt auf den Platz und informiert sich bei einem Chef, der den Überblick über die Vorkommnisse und die Daten hat. Also gilt es, Strukturen zu schaffen. Der Rettungssanitäter regte an, dramatischer zu alarmieren, weil es sich gezeigt habe, dass der Notarzt eher zu selten aufgeboden würde. – Dann waren die Samariter mit ihren Reaktionen auf Fallbeispiele an der Reihe. An einem anderen Posten wurde der Überblick über Rettungs-, Schienen- und Transportgerät vermittelt und das Rettungskorsett vorgestellt. Die Samariter verschafften sich einen Überblick und stellten einander die drei verschiedenen Gerätarten vor. An einem weiteren Posten entwickelte sich die Situation so etwa wie in einer Sprechstunde. Anhand von sieben Beispielen mussten die Samariter auf Vorkommnisse reagieren, die auf Sanitätspostendiensten durchaus eintreten könnten. Themen waren der epileptische Anfall, Hirnschlag, Dehydrierung, Herzinfarkt, Hirnerschütterung, Kreislaufschock, Angina pectoris. Der Instruktor forderte die Samariter auf, die heile Welt zu vergessen. Er brachte extreme Beispiele von der Street Parade und aus dem Altersheim. Ein anderer Instruktor liess die Samariter die erweiterte Patientenbeurteilung ausführen, damit der Rettungsdienst sich möglichst schnell mittels eines Patientenprotokolls einen Überblick verschaffen könne. Die Organisatorin des Anlasses stellte abschliessend fest, dass das Ziel des engagierten aktiven Mitmachens voll und ganz erreicht wurde.

Cheminées, Ofenbau
Keramische
Wand- und Bodenbeläge

Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01 341 56 57

**MAROLF & Co.
ELEKTROANLAGEN**
Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 01 341 17 17

Elektro-Haushaltgeräte

Laden-Öffnungszeiten
Di–Fr 9.00–11.30 und 14.00–18.30 Uhr
Samstag 9.00–13.00 Uhr
Montag geschlossen

lustvolles baden
wir befreien Sie aus der Nass-Zelle
und bauen Ihr neues Traumbad

C.GROB
seit 1870

Hauttechnik © 01 2118206
Glockengasse 2 / Limmattalstr. 147
8001 c.grob@bluewin.ch 8049

He.OPTIK
Brillen und Kontaktlinsen

Ihre erste Lesebrille für Fr. 200.–

Fragen Sie uns im Laden

Limmattalstrasse 168
Am Meierhofplatz
Telefon 01 341 22 75

**IHR SCHLOSSER SEIT 1941
GROB** Metallbau AG
Spiegelgasse 22 8001 Zürich
☎ 01 251 42 13

adrian schaad
MALER UND TAPEZIERER

Rebstockweg 19 8049 Zürich
Telefon 01 341 75 06
Mobil 079 437 71 77
Fax 01 341 75 19

Renovationen
Bau-, Schriften- und
Dekorationsmalerei
Tapeziererarbeiten
Fassadenrenovationen
Teppiche

3D KOMFORTAG

**Hauswartungen
Reinigungen**

Bauherrenstrasse 33
8049 Zürich

Telefon 01 340 20 06
Fax 01 340 20 08
Mobil 079 514 10 64

**Schreinerei/
Glaserei** Umbauen,
Möbel, Innenausbau,
Einzelanfertigungen

CHRIS. BEYER
Gsteigstr. 31, 8049 Zürich
Telefon 01 341 25 55

**Elektro
Gehrig**

Service Installationen
Elektro Telefonanlagen

Zürich-Höngg
Am Wasser 145
8049 Zürich
Telefon 01 341 41 87
Fax 01 341 48 08

H. R. Gehrig
Eidg. dipl. Elektroinstallateur

**kneubühler ag
malergeschäft**

eidg. dipl. malermeister
limmattalstrasse 234
8049 zürich
telefon 01 344 50 40

RENÉ PIATTI
MAURERARBEITEN
8049 ZÜRICH

**NACHFOLGER
SANDRO PIATTI**
Imbisbühlstrasse 25a
Telefon 01 341 40 64
Mobil 079 236 58 00

«Foto Video Sette» und «Afrodite»

An der Limmattalstrasse 200, nahe beim Meierhofplatz, haben Rocco Sette einerseits sowie Angela Piccinni und Virna Alvarez anderseits in einem gemeinsamen Lokale, das sie sich teilen, zwei Geschäfte eröffnet. Sette fotografiert und filmt, Piccinni und Alvarez kümmern sich um verschiedene Bereiche der Kosmetik. In der Regel besucht man entweder den einen oder den anderen Laden. Es gibt aber auch Kundinnen oder Kunden, die zuerst die Leistungen der Damen und danach die Arbeit des Herrn in Anspruch nehmen. Denn wer sich ablichten lassen will, möchte sich schön präsentieren.



Für ein gestelltes Bild darf das so sein: Visagistin Angela Piccinni (links) schminkt Visagistin Virna Alvarez (Mitte), und Fotograf Rocco Sette kann für einmal die Arbeit ruhen und sich selber fotografieren lassen.

Sette: ein dynamischer Fotograf
Rocco Sette hat seine Grundlehre beim Vater, Vincenzo Sette, gemacht und später in Italien Fachseminare besucht. Der energisch-engagierte Mann legt Wert darauf, dass seine Kunden sich wohl fühlen; er begegnet ihnen deshalb flexibel, witzig, verspielt und offen zugleich. Auf diese Weise gelingt es ihm, eine entspannte Atmosphäre zu schaffen. In einer solchen blühen Gesichter auf, nehmen Körper Haltung an, verfliegen Verlegenheiten – zur Freude der Fotomodelle. Sette fotografiert oder filmt Firmen- oder Familienanläs-

se, macht Hochzeitsreportagen, Studio-Aufnahmen, Portraits, Passfotos, Tierbilder und anderes mehr, farbig oder schwarzweiss. Bald arbeitet er traditionell, bald innovativ, je nach Lage oder Kundenwunsch. Gern führt er Leute, die keine klaren Vorstellungen von ihren Zielen haben, zu gelungenen Lösungen. Eines seiner Rezepte lautet: «Gefühle aufnehmen! Jede Hochzeit läuft mehr oder weniger gleich ab. Immer anders sind aber Brautpaare, Ausstrahlungen, Emotionen.» Sette weiss auch, warum man Bilder vom Profi schiessen lassen soll: «Man will doch Erinnerungen fest-

halten. Den Wert guter Aufnahmen erkennt man oft erst Jahre später.»
Kontakte: Telefon 01 431 35 75, E-Mail rocco@fotovideosette.ch, Internet www.fotovideosette.ch

«Afrodite»: der Schönheit verpflichtet
Vor der Hochzeit oder einem Fototermin gehen Weltleute, die es sich leisten können, gern zur Kosmetikerin. Es ist natürlich angenehm, wenn ein und dieselbe Fachperson sämtlichen Anliegen gerecht werden kann. Angela Piccinni und Virna Alvarez sind beide diplomierte Visagistinnen und bilden sich laufend fort. Die Liste ihrer Angebote kann sich denn auch sehen lassen: Make Up, Permanent Make Up, Nails, Wimpernwelle, Zellulitisbehandlung, Depilation mit Wachs, kosmetische Fusspflege. Bei jeder Dienstleistung ist es den beiden Frauen ein Bedürfnis, Kundinnen gut zu beraten, Wünsche zu erfüllen und präzise zu arbeiten. Vom Ernstnehmen körperlicher Schönheit zeugt, dass die beiden jungen Frauen sich letztes und dieses Jahr an den Wahlen der «Miss Italia in der Schweiz» beteiligten. Neben den erwähnten Tätigkeiten produziert Virna Alvarez auch Modeschmuck für jedes Portemonnaie; darüber hinaus wird in beiden Läden Markenschmuck verkauft.

Kontakte: Telefon 01 431 35 85, Internet www.afrodite-beauty.com

Dreihundert Besucher an Eröffnungsfeier
Sette, Piccinni und Alvarez sind glücklich, in Höngg zu sein: Hier gebe es viele freundliche, offene Leute, etwa Passanten, die einfach einmal hereinschauen und gelegentlich auch gleich Termine vereinbaren wollten. Zur Eröffnungsfeier am 30. August seien dreihundert Personen gekommen, gerechnet habe man mit höchstens zweihundert.

Text und Foto: Richard Baumann

Abstimmungsvorlagen «Kirche und Staat»

Am 30. November findet die kantonale Abstimmung über die Neuregelung des Verhältnisses der Kirchen in unserem Staat und Kanton Zürich statt. Während es den Befürwortern der gänzlichen Trennung der Kirchen vom Staat – letztmals anno 1995 in einer denkwürdigen Abstimmung versucht – wohl nach wie vor darum geht, die jetzt erarbeitete Neuregelung bachab zu schicken, um dann umso deutlicher wiederum eine Trennungsinitiative lancieren zu können, kämpfen andere Kreise gegen verschiedene Neuerungen. Umstritten sind: das kirchliche Stimm- und Wahlrecht für Ausländer; die Möglichkeit der öffentlich-rechtlichen Anerkennung weiterer Religionsgemeinschaften; die Beibehaltung der Steuern von Firmen (juristische Personen). Das grosse Abstimmungspaket mit 3 Vorlagen, Verfassungsrevision, Kirchengesetz und Anerkennungsgesetz ist aber auch innerkirchlich bei den Reformierten wie bei den Katholiken nicht unbestritten, sei es, weil man die grössere Autonomie der Landeskirche fürchtet oder den Herausforderungen nach neuen eigenen Strukturen und Abläufen misstraut. Und noch naheliegender ist der Ablehnungsgrund gewisser Reformierter: Man will die Kürzung der staatlichen Finanzen nicht akzeptieren! Die Mitglieder der Reformierten Kirchgemeinde werden an der Kirchgemeindeversammlung vom 26. Oktober über diese Abstimmungsvorlagen orientiert. Die Kirchenpflege stellt sich den Fragen der Gemeindemitglieder und nimmt Stellungnahmen entgegen. Daneben erscheinen in den nächsten Ausgaben im «Höngger», persönlich verfasst durch Mitglieder der Kirchenpflege oder von Chargierten unserer Reformierten Kirche, verschiedene Artikel zu den wichtigsten Themen und Teilen dieser Abstimmungsvorlage.

Jean E. Bollier, Präsident der Reformierten Kirchenpflege

Kirchengesetze

Zu den Abstimmungsvorlagen vom 30. November

Am 30. November werden von uns Stimmbürgerinnen und Stimmbürger wichtige Weichen zum Verhältnis Kirche/Staat gestellt. Nachdem das Stimmvolk zweimal eine Trennung von Kirche und Staat abgelehnt hat, wurde nun in einem langwierigen Prozess ein Entflechtungsmodell entworfen, dass von einer partnerschaftlichen Beziehung zwischen Kirche und Staat geprägt ist. Studien haben aufgezeigt, dass bei einer radikalen Trennung von Kirche und Staat viele gewachsene Strukturen, vor allem im Sozialbereich, zerstört würden und nur schwerlich vom Staat abgedeckt werden könnten. Da die Materie teilweise so kompliziert ist, vor allem bei der Abgeltung der sogenannten «historischen Rechtstitel», beissen sich auch Juristen die Zähne aus. Wir möchten drei Punkte herausgreifen, die uns vom Seelsorgeteam Heilig Geist wichtig sind. Bei Annahme der Vorlage würde nicht mehr nach hinten geschaut. Der Blick könnte sich endlich auf gegenwärtige Leistungen und zukünftige Modelle der Kirchen konzentrieren.

1. Der Staat anerkennt die wichtige integrative und soziale Rolle der Kirchen und entschädigt sie finanziell.
2. In den christlichen Kirchen gibt es keine «Ausländerinnen und Ausländer», weil wir als Gläubige eine weltumspannende und solidarische Gemeinschaft bilden. Als Getaufte sind wir mündig, das betonen alle biblischen Quellen. Getaufte feiern miteinander Gottesdienst und gestalten zusammen Kirche. Nach Annahme der Gesetzesvorlagen könnte dieses urchristliche Modell der Gemeinschaft aller Getauften wieder aufleben.
3. Mit der Annahme der neuen Gesetze ist es möglich, dass nicht nur das Verhältnis zwischen Kirche und Staat auf eine partnerschaftliche Ebene gestellt wird, sondern dass auch der ökumenische Dialog mit demokratisch strukturierten Religionsgemeinschaften zum Tragen kommt.

Das Seelsorgeteam Heilig Geist empfiehlt Ihnen, das partnerschaftliche Entflechtungsmodell zwischen Kirche und Staat zu unterstützen und ein dreifaches Ja in die Urne zu legen.

Seelsorgeteam Heilig Geist

Geld-Tipp

Finanzielle Sicherung eines Eigenheimkaufs

«Mein Lebenspartner und ich haben kürzlich unseren lang gehegten Traum erfüllt und gemeinsam eine Eigentumswohnung erworben. Uns ist bewusst, dass dieser Kauf auch Konsequenzen für unsere übrigen finanziellen Angelegenheiten hat. Was geschieht im Todesfall? Ist die Wohnung für den überlebenden Partner tragbar? Erbt der Partner die Wohnung überhaupt, und vor allem: Wie lassen sich all diese finanziellen Herausforderungen am besten regeln?»



Nicht nur im Todesfall, sondern bereits wenn einer von Ihnen die Stelle verliert und nicht mehr so viel verdient wie heute, kann die finanzielle Belastung durch die Hypothek schnell einmal sehr gross werden. Wichtig ist es deshalb, sich an folgende Faustregel zu halten: Die laufenden Kosten für ein Eigenheim sollten einen Drittel des Nettoeinkommens nicht überschreiten. Kalkulieren lassen sich die Belastungen am besten mit dem Hypothekarrechner, welchen Sie auf den Web-Seiten von verschiedenen Immobilienprofis und Banken finden. Er enthält Angaben über den langfristigen kalkulatorischen Hypothekarzinssatz, die Amortisation sowie Nebenkosten. Konkubinatspaare sind laut Gesetz nicht gegenseitig erbberechtig. Nur mit einem Testament oder einem Erbvertrag können Sie Ihren Partner, natürlich unter Berücksichtigung der gesetzlichen Pflichtteile,

begünstigen und damit verhindern, dass das Wohneigentum nach dem Tod eines Partners an dessen Familie, Verwandte oder den Staat geht. Sie kommen zu diesen Dokumenten über eine Erbschaftsberatung bei Ihrer Bank. Der Erbschaftsexperte arbeitet mit Ihnen die für Sie optimale Lösung. Nicht verhindern können Sie, dass der überlebende Partner die vielerorts hohen Erbschaftssteuern bezahlen muss. Von dieser Steuer ausgenommen sind nur Ehepaare sowie gleichgeschlechtliche Partner, die im Kanton Zürich als Paar registriert sind. Zudem lohnt es sich für Sie bestimmt, auch eine Vorsorgeanalyse zu machen. Sie wird ebenfalls von der Bank angeboten und zeigt allfällige Vorsorgelücken unter den veränderten Umständen auf. Die Analysten geben konkrete Empfehlungen zur Deckung solcher Lücken ab und prüfen die Möglichkeit der gegenseitigen Begünstigung in der 2. Säule, so dass das benötigte Einkommen auch über den Tod eines Partners hinaus gesichert bleibt.

Mario Di Salvo, ZKB Zürich-Höngg

Wellness- und Beautycenter

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin

- Kosmetik
- Permanent Make-up
- Manicure und Fusspflege

- Manuelle Cellulitenbehandlung
- Figurforming

- Lymphdrainage
- Solarium
- Thalasso

Limmattalstrasse 340 · 8049 Zürich

Telefon 01 341 46 00

Ausstellung Giani Castiglioni

Am Donnerstag, 23. Oktober, ab 18.30 Uhr findet in der Kilchberger Galerie Sanitas die Vernissage einer interessanten Kunstaussstellung statt. Der bekannte Höngger Maler Giani Castiglioni stellt die letzten von ihm geschaffenen Ölbilder aus. Die Ausstellung dauert bis zum 27. November, Öffnungszeiten täglich 8 bis 19.30 Uhr.



Giani Castiglioni stellt seine letzten Ölbilder in der Galerie Sanitas aus.

Giani Castiglioni wohnt und arbeitet seit vielen Jahren in Höngg. Neben seiner beruflichen Arbeit an der Meteorologischen Anstalt auf dem Zürichberg und nach seiner Pensionierung war er während Jahren künstlerisch tätig. Unzählige Ölbilder und Holzschnitte, die er in über sechzig Ausstellungen auch einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machte, zeu-

gen von seiner Schaffenskraft. «Giani», so signierte er seine Werke, stellte auch zwei Mal erfolgreich in der Galerie Sanitas aus und war mit einigen Holzschnitten auch zu Gast im Kilchberger Pfarrhaus anlässlich einer von Pfarrerin Jewanski initiierten Ausstellung. Gesundheitliche Probleme zwangen den Künstler mit Jahrgang 1917 (!) leider vor kurzem, sein geliebtes Atelier in Altstetten aufzugeben, da Holzschnitte und Ölmalerei zu anstrengend für ihn wurden. So schmerzlich dieser Verzicht für Giani Castiglioni auch ist, betrachtet er diese Einschränkung auch als Chance für einen Neubeginn, in dem er sich nun wieder der Aquarellmalerei zuwenden wird. Einige seiner erst kürzlich entstandenen Aquarelle werden in der Ausstellung ebenfalls zu sehen sein. Wie die Verantwortlichen der Galerie Sanitas in der Einladung zur Vernissage schreiben, ist es ihnen eine Ehre, die letzten Ölbilder des Künstlers auszustellen. Die vielbeachteten Werke mit unterschiedlichen Motiven sind sowohl in kompositorischer wie in farblicher Hinsicht faszinierend gestaltet und vermitteln dem Betrachter immer wieder bereichernde Momente des Entdeckens.

Foto Video Sette

Hochzeits-Reportagen
Taufen
Models/Porträts
Passfotos

Firmenanlässe
Kinderfotografie
Familienporträts

Rocco Sette, Telefon 01 431 35 75
www.fotovideosette.ch
Limmattalstrasse 200, 8049 Zürich-Höngg



Ortsmuseum zur Winterzeit

Die Uhren werden in der Nacht auf den Sonntag eine Stunde zurück gestellt, das heisst: Von da an ist wieder Winterzeit und Zeit, an den Winter zu denken. Dies hat man auch früher getan, und damals hat man nicht nur für sich, sondern auch für die Tiere im Winter vorgesorgt. Das Geisslein im Ortsmuseum steht als Symbol im Stall für die vielen Haustiere, die in Höngg lebten.



Vor 72 Jahren gackerten nicht weniger als 3412 Hühner in unserem Dorf. Die 433 Rinder dienten als Milch- und Fleischlieferanten und wurden auch als Zugtiere vor die Wagen gespannt. Zusätzlich mussten 390 Schweine, 50 Ziegen, 42 Pferde und 15 Schafe zumindest im Winter in Ställen untergebracht werden und das war nicht unproblematisch. Deshalb wurde im «Höngger» vom 17. Januar 1941 ein Merkblatt des Schweizer Tierschutzbundes abgedruckt, in dem es heisst: «Sämtliche Stalltiere sind im Winter gegen Kälte und Zugluft zu schützen, ohne dass deswegen die Stallluft schlecht und gesundheitsschädlich wird. Zwischen Zugluft und guter Luft besteht nämlich ein grosser Unterschied.» Das Pferdegeschirr sollte man im Stall und nicht im Freien aufbewahren, denn eiskalte Mundstücke des Zaumzeuges würden zu Verletzungen an Lippen und im Mund führen. Angekettete Hofhunde benötigten wetterfeste Hundehäuschen und ihr Lager musste regelmässig gereinigt und mit frischem Stroh belegt werden.

Schlachtplatte und gute Laune

Sie ist bereits zur Tradition geworden, die Buuremetzgete auf dem Hönggerberg.

Fast wie der Regen strömten die zahlreichen Besucherinnen und Besucher zum Bauernhof der Familie *Willi-Bosshard*. Ein Tag der offenen Tür auf einem Bauernhof ist immer etwas Besonderes, speziell in einer Stadt wie Zürich. Die Kinder tollten im Heu herum, und man konnte beobachten, wie man die Kühe melkt.



Wer davon neugierig geworden war und sich selbst einmal ans Melken wagen wollte, konnte sein Geschick an zwei Plastikkühen, welche Wasser gaben, beweisen. Dieses Wettmelken war ein Spass für Jung und Alt. Im Verlauf des Nachmittages schien es Petrus gelungen zu sein, den Regenhahn zu schliessen, und so wurden doch noch die Haflinger angeschrirrt, und man konnte zur beliebten Höng-

Zudem sollten sich die Hunde täglich einige Stunden frei bewegen können. Auch die häuslichen Kleintiere, zu denen Katzen, Kaninchen und Meer-schweinchen zählten, wurden in vor Schnee und Kälte geschützten Stal-lungen untergebracht. Obwohl damals Krieg war, sorgte man nicht nur für die Haustiere, son-dern man dachte auch an die Wildtie-re. Mist- und Komposthaufen deckte man regelmässig ab, «damit die Vögel die darin befindlichen Würmer und Insektenlarven fressen können». Ab-geschnittene Zweige von Obstbäu-men und Weisstannen und entfernte Misteln liess man am Boden für die Rehe und Hasen liegen, dies natür-lich auch mit der Absicht, den Wild-verbiss in Grenzen zu halten. Besuchen Sie am Sonntag von 10 bis 12 Uhr mit Ihrer Familie das Geiss-lein im Stall des Ortsmuseums und suchen Sie nach weiteren Spuren aus der Vergangenheit zum Thema «Vor-bereitungen auf den Winter».

*Text: Marianne Haffner
Bild: Hans-Peter B. Stutz*

Sportverein Höngg

1. Mannschaft

2. Liga

SVH spielte sich durch Embracher Abwehrblock und stützte seine Fa-voritenrolle mit dem 3:1-Auswärts-erfolg.

Das so genannte Spitzenspiel der 2. Liga Gruppe 1 wurde durch die Gastmannschaft aus Höngg diktiert. Embrach setzte von Anfang an auf die Verteidigung und überliess das Zepter dem SV Höngg. Schnell stellte sich heraus, dass sich hier nicht zwei Mannschaften mit demselben Ziel gegenüberstehen. Die Höngger, mit dem Willen sich zur Tabellenspitze zu hieven und durch spielerisch offensivem Spiel die Par-tie für sich zu entscheiden, nahmen das Spielgeschehen konzentriert in die Hand. Ihnen gegenüber stand ei-ne sehr defensiv eingestellte Embracher Mannschaft, die kaum bemüht war, vorwärts zu spielen. Das Emb-racher Bollwerk zog sich bis in die ei-gene Platzhälfte zurück. So kam es in der 37. Minute nach einigen verpass-ten Tormöglichkeiten zum überaus verdienten 0:1 für Höngg. Die erste Halbzeit endete 0:1. Statistikfans er-mittelten zur Pause 72% Ballbesitz für den SV Höngg.

Nach dem Pausentee trat die Heim-mannschaft mit vermehrt offensiver Kraft ins Spiel. Sie bemühten sich durch Pressing, die Gastmannschaft unter Druck zu setzen, was zu Lö-chern in der eigenen Abwehr und

News

aus der Quartierschüür
Rütihof
Hurdäckerstrasse 6
Telefon 01 342 91 05, Fax 01 342 91 06
E-Mail: gwa.ruetihof@gmx.net

Eltern im Gespräch

Gefühle machen Kinder stark!? 7.November, 9.15 bis 11.15 Uhr. Wüten, toben, ängstlich sein – starke Gefühle bei Kleinkindern. Mit Kinderhüeti! Veranstaltung für Eltern und Bezugspersonen von Kin-dern im Alter von 1 bis 5 Jahren – ein Angebot in Zusammenarbeit mit dem Elternbildungszentrums der Stadt Zürich. Kursort: Quartier-schüür Rütihof, Hurdäckerstrasse 6. Kinderhüeti: Gemeinschaftsraum der ASIG Siedlung Rütihof, Rüti-hofstrasse 69. Kosten: Fr. 20.– pro Morgen (inkl. Kinderhüeti). Kurslei-terin: Antonia Giacomini-Rutishauser, Mutter zweier schulpflichtiger Kinder, Basisausbildung in Transak-tionsanalyse, Eltern- und Erwachse-nenbildnerin i. A. Auskunft und An-meldung: Bis 2. November, später auf Anfrage unter Telefon 01 341 70 00 oder 01 342 91 05.

Eltern-Fragen

Ist Ihr Kind dem Babyalter entwach-sen und trotzdem bleiben immer wie-der Fragen? Bei der Elternberatung können Sie unverbindlich ihre Fra-gen und Beobachtungen aus dem All-tag besprechen und sich Unterstüt-zung oder Bestätigung bei der erfah-renen Fachperson und Mutter, Frau Susi Volk, holen. Jeden letzten Don-nerstagnachmittag im Monat von 14.30 bis 15.30 Uhr ist sie Ansprech-person im oberen Raum in der Quar-tierschüür Rütihof. Nächste Daten: 30. Oktober, 27. No-vember. Während der Elternbera-tung ist das «Kafi» im unteren Quar-tierraum von 14 bis 16 Uhr geöffnet, dort können Sie in Ruhe einen Kaf-fee trinken und mit anderen Müttern plaudern, während die Kinder mit-einander spielen.

Spielanimation

Jeden Mittwoch findet von 14 bis 16.30 Uhr in der Quartierschüür Rütihof ein Spiel- und Werkprogramm statt. Die Teilnahme ist für Kinder ab 1.Klasse, ohne Voranmeldung und kostenlos.

Quartierinfo-Öffnungszeiten

Wünschen Sie mehr Informationen zur Quartierschüür? Haben Sie Fra-gen zum Quartier? Möchten Sie sel-ber etwas im Treff anbieten? Unser Büro ist geöffnet am Dienstag und Mittwoch, 14 bis 18 Uhr, Donnerstag und Freitag, 14 bis 16 Uhr.

Yves Baer

zum zweiten Treffer für den SVH führte. Nun hatten die Embracher nichts mehr zu verlieren und drück-ten auf den Anschlusstreffer. Die in der ersten Halbzeit überzeugende Höngger Mannschaft gelang es nicht mehr, die Ruhe in ihren Aktionen zu bewahren, und nur selten konnte der Ball in den eigenen Reihen behauptet werden. Das passive Verhalten der Höngger ermöglichte den Emb-rachern in der 91 Minute doch noch den 1:2-Anschlusstreffer. Postwendend erzielte der SVH gegen die vernachlässigte Embracher Ab-wehr das spielentscheidende 1:3 und liess damit keine Fragen offen, wer an diesem Tag die drei Punkte mit nach Hause nehmen würde. Torschützen für Höngg der Reihe nach: Roduner, Grande, Rüfenacht. **Fazit:** Verdienter Sieg der Höngger, die in der zweiten Halbzeit durch Passivität und Nachlässigkeit (was ins Auge gehen kann!) die Spannung zu Gunsten der zahlreicher Zuschau-er aufrechthielt. *Mannschaftsaufstellung: Bernard Du-buis; Lukas Widmer, Mario Nicoló, Thomas Lock, Daniel Lehner; Simon Roduner, Marcel Hess, Roman Berger, Renato Blösch; Silvio Grande, Salvatore Costantino (eingewechselt: Philip Leingruber, Daniel Rüfenacht).*

Vorschau: Sonntag, 26. Oktober, 10.15 Uhr, Sportplatz Hönggerberg: Sportverein Höngg – FC Croatia.

B. Dubuis

Sportverein Höngg

Resultate vom 18. bis 19. Oktober

Aktive

Embrach 1 – Höngg 1 1 : 3
Höngg 2 – Republika Srpska 1 : 2

Senioren

Höngg Sen – Waidberg Sen 4 : 3
Seefeld Vet – Höngg Vet 5 : 0

Junioren

Höngg A – Oerlikon/Polizei A 0 : 2
Schlieren B – Höngg B 4 : 4
BC Albisrieden Ca – Höngg C 9 : 2

Rangliste				
2. Liga, Gruppe 1	Spiele	Tore	Punkte	
1. SV Höngg 1	10	28 : 8	24	
2. FC Oberwinterthur 1	10	24 : 5	24	
3. FC Embrach 1	9	12 : 11	14	
4. FC Wülflingen 1	9	14 : 19	12	
5. FC Kloten	10	13 : 19	12	
6. FC Dietikon 1	9	22 : 21	11	
7. FC Urdorf	10	10 : 16	11	
8. FC Seuzach 1	9	15 : 13	10	
9. FC Wiesendangen 1	9	13 : 13	10	
10. SV Schaffhausen	10	12 : 19	10	
11. SC Veltheim 1	10	10 : 18	9	
12. FC Croatia	9	11 : 22	8	

«Auto Zürich Car Show»

In der Messe Zürich wird von Don-nerstag, 30. Oktober, bis Sonntag, 2. November, die 17. Auflage der «Au-to Zürich Car Show» stattfinden. Gegenüber 2002 wurde die Aus-stellungsfläche um weitere 4000 m² vergrößert, so dass den Zuschauern – im Vorjahr waren es über 60 000 – noch mehr Informationen und Ani-mationen zum Thema Neuwagen, Tuning und Motorsport geboten wer-den. Wie üblich kommen in den Mes-schallen von Zürich-Oerlikon auch die Emotionen nicht zu kurz.

Motorisierte Besucher stellen ihr Fahrzeug am besten im Messe-Park-haus oder im P+R-Parking beim Zi-vilschutzzentrum Leutschenbach ab.

Der Kommentar

«Zu viel Lohn»

(gvd**b**) Bei Betrieben, die finanziell am Anschlag sind, kommt innerbe-triebliche Zusatzausbildung kaum in Frage.

Im Gegenteil. In einer der letzten Ausgaben von «Contex», dem Ma-gazin des KV Schweiz, wird darauf hingewiesen, dass eine herbstliche Lohnrunde ansteht, und wo die Löh-ne gesenkt werden (sollen), trage dies zur Minderung der Kaufkraft bei und helfe, die Konjunktur zu lähmen.

«Arbeitgeber rütteln am Lohn» ist eine der Schlagzeilen, und an Bei-spielen wird belegt, dass Saläre nicht mehr «tabu» sind. Nicht einmal beim Bundesrat. Der ist noch einmal knapp davongekommen. Da hat doch eine Nationalrätin gefordert, dass die Löhne der Bundesregierung um 5 Prozent oder umgerechnet 20 000 Franken gekürzt würden. Was dann nicht angenommen wurde.

«Lohnkürzungen als Mittel, um in Schieflage geratene Bilanzen wieder geradezurücken, hat es zwar immer wieder gegeben.» Dabei handelt es sich um unrühmliche Ausnahmen. Soll dies Ausnahme bleiben? Lohn-kürzungen haben bereits eingesetzt. Bei der Swiss wird vor allem beim fliegenden Personal gespart, «aber auch das Bodenpersonal muss Lohn-kürzungen von rund 2,5 Prozent hin-nehmen». – «Auch andere Unterneh-men in der Flugbranche kürzen Löh-ne. Die Flughafenbetreiberin Unique, die für die Kabinenreinigung zustän-dige Firma ISS, das Catering-Unter-nehmen Gate Gourmet und so wei-ter.»

Hoffentlich nicht, und das für die Flugbranche scheint gute Rezept möchte nicht Schule machen und kei-nen Nachahmungseffekt auslösen.

**huwyler**
huwyler

Sanitäre Installationen
Neu-/Umbauten
Reparaturservice

Huwylers + Co.
Am Wasser 91
CH-8049 Zürich
Tel. 01 341 11 77
Fax 01 341 14 32

Wir sind in Ihrer Nähe

AFRODITE
Permanent and Beauty



Afrodite

Permanent-Make-up
Nails
Wimpernwelle
Massage

Make-up
Cellulitebehandlung
Wachsdepilation
Kosmetische Fusspflege

Angela Piccinni und Virna Alvarez
Telefon 01 431 35 85, www.afrodite-beauty.com
Limmattalstrasse 200, 8049 Zürich-Höngg

Oerlikon: Die Firma humanvision informiert über die ARTISAN-Methode

Alternative zu Laser-Operation, «Flaschenböden» und Kontaktlinsen?



An regelmässigen Informationsveranstaltungen informieren Markus Kleger (r., Geschäftsführer) und Peter Bütikofer anhand eines Augen-Modells ausführlich über die ARTISAN-Methode. (kst)

Viele Menschen haben für ihre Fehlsichtigkeit die richtige Lösung gefunden. Sie tragen Kontaktlinsen, eine Brille oder wagen den Schritt zu einer Laser-Operation. Viele Fehlsichtigkeiten lassen sich jedoch nicht so problemlos korrigieren. Für Menschen z. B., die unter starker Kurz- oder Weitsichtigkeit leiden, kommt eine Laser-Operation nicht mehr in Frage. Leiden Menschen unter einer Kontaktlinsen-Unverträglichkeit, sehen sie sich gezwungen, mit entstellenden «Flaschenböden» den Alltag zu bewältigen, was die Lebensqualität stark einschränken kann. Laserskeptische Personen bevorzugen ebenso diese langerprobte ARTISAN-Methode.

Nicht nur für sie sind ARTISAN-Linsen eine mögliche Alternative. Diese winzig kleinen, 1987 in Holland entwickelten Linsen können meistens auch noch dann angewendet werden, wo herkömmliche Korrekturen an ihre Grenzen stossen. Im Gegensatz zu Kontaktlinsen werden ARTISAN-Linsen nicht auf dem Auge getragen, sondern in einem ambulanten operativen Eingriff direkt zwischen Pupille und Hornhaut implantiert und an der Iris befestigt. «Das ist

schmerzfrei und hinterlässt kein Fremdkörpergefühl», sagt Markus Kleger, Geschäftsführer der Firma humanvision, die diese Linsen in der Schweiz vertreibt. Im Gegensatz zur Laser-Operation, wo Gewebe an der Hornhaut abgetragen werde, sei dieser Eingriff jederzeit wieder rückgängig zu machen. Darin sehe er einen der ganz grossen Vorteile der ARTISAN-Linsen. «Zudem bleiben das optische Zentrum und die optische Sehachse unberührt.»

ARTISAN-Linsen können für die Korrektur von Kurzsichtigkeiten von ca. -3 bis -28 Dioptrien und Weitsichtigkeiten von ca. +1 bis +12 Dioptrien geeignet sein. Auch Hornhautverkrümmungen sind

korrigierbar; bei ausgeprägten Verkrümmungen werden Spezial-Linsen angefertigt. Voraussetzung für die Anwendung der ARTISAN-Methode ist, dass das Auge gesund und die Fehlsichtigkeit stabil ist. Für die alleinige Korrektur der altersbedingten Weitsichtigkeit eignen sich ARTISAN-Linsen nicht.

Die Linsen bestehen aus einem bekannten Medizinal-Kunststoff. «Abstossreaktionen sind auch nach über 20-jähriger Erfahrung keine bekannt», sagt Markus Kleger. «Weltweit werden jährlich rund 60 000 dieser Linsen eingesetzt – Tendenz stark steigend. Zukunftsorientierte Menschen gewichten die Reversibilität der Behandlung sehr stark.» Die ARTISAN-Linsen benötigen keine zusätzliche Pflege mehr. Eine jährliche Kontrolle beim spezialisierten Augenarzt sollte genügen. «Die Idee ist, dass man die Linse für immer im Auge behält», sagt Kleger. Einzig bei einer Star-Operation oder bei bestimmten Erkrankungen des Auges müsse sie entfernt werden.

Die Arbeit von Markus Kleger und dem humanvision-Team besteht in erster Linie darin, Augenärzte und Optiker im Bereich ARTISAN-Linsen aus- und weiterzubilden. «Wir sind keine Konkurrenz zu den Optikern – im Gegenteil. Wir bieten in vielen Situationen Möglichkeiten an, wo sie mit ihren Produkten an Grenzen stossen.» Ein wichtiger Teil ihrer Arbeit sei auch die kompetente Information für Leute, die sich für ARTISAN-Linsen interessieren. «Aus diesem Grund führen wir regelmässig Informationsveranstaltungen mit maximal zehn Personen durch. Hier werden alle Fragen ausführlich beantwortet.» Mit Hilfe von Menschen, die ARTISAN-Linsen tragen, haben Markus Kleger und sein Team zusätzlich eine Homepage ins Leben gerufen, die gut verständlich und ausführlich über ARTISAN-Linsen informiert. Sie ist unter www.BesserSehen.com zu finden.

www.BesserSehen.com

Die nächsten Informationsveranstaltungen finden an folgenden Daten statt:

29. Oktober 2003 · 12. November 2003
3. Dezember 2003 · 21. Januar 2004

Anmeldung:

humanvision · Wallisellenstrasse 301a · 8050 Zürich · Telefon 043 300 22 60
Fax 043 299 50 24 · E-Mail info@humanvision.ch

Bestellen Sie die Gratis-Broschüre

Gegen Einsendung dieses Coupons erhalten Sie die Broschüre. Sie enthält wichtige Informationen über ARTISAN-Linsen und beantwortet die wichtigsten Fragen.

Schicken Sie diesen Coupon an:

humanvision
Wallisellenstrasse 301a
8050 Zürich

Name/Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Wohnort _____



Die kleine ARTISAN-Linse im Vergleich mit einer herkömmlichen weichen Kontaktlinse. Die ARTISAN-Linse hat einen Gesamtdurchmesser von 8,5 Millimetern. (zvzg)

Interview

9 Fragen an Pamela Nayler



Sie trugen Kontaktlinsen und Brille, um Ihre Kurzsichtigkeit von minus 6.5 und minus 7 Dioptrien zu korrigieren. Was hat Sie veranlasst, die ARTISAN-Methode anzuwenden?

Pamela Nayler: Ich habe eine Kontaktlinsen-Unverträglichkeit und wollte trotzdem meine sportlichen Aktivitäten wie Fitness, Aerobic und Tennis nicht beeinträchtigen.

Was war ausschlaggebend für diese Art der Korrektur Ihrer Kurzsichtigkeit?

In Anbetracht dessen, dass bei der Laser-Technik Gewebe entfernt wird, habe ich mich für die ARTISAN-Methode entschieden, weil die implantierte Linse jederzeit wieder entfernt werden kann.

Wann liessen Sie sich behandeln?

Im Juni 2002. Vorher informierte ich mich fast ein Jahr lang über die verschiedenen Möglichkeiten. Ich entschloss mich dann, die Voruntersuchungen durchzuführen. Nach der Überprüfung sämtlicher Korrekturverfahren meiner Kurzsichtigkeit entschloss ich mich für die ARTISAN-Methode. Im Abstand von zwei Tagen erfolgten dann beide Eingriffe.

Was hat sich in Ihrem Leben seitdem verändert?

Es ist ein ganz neues Lebensgefühl, dass ich nicht mehr auf Brille oder Kontaktlinsen angewiesen bin. Dies ermöglicht mir, meine sportlichen Aktivitäten uneingeschränkt auszuüben. Ich fühle mich in jeder Situation sehr sicher und habe keine Angst mehr, die Kontaktlinsen zu verlieren.

Wie haben Sie den Eingriff erlebt? Waren Sie nervös?

Dank der guten Betreuung des eingespielten Teams von Dr. Spirig in St. Gallen war ich nur leicht nervös. Der Eingriff selbst war absolut schmerzfrei und erfolgte ambulant.

Gibt es seit der Behandlung irgendwelche Einschränkungen in Ihrem Leben?

Nein, bis jetzt musste ich auf nichts verzichten und geniesse meine «neue Freiheit.»

Würden Sie diesen Eingriff wieder vornehmen lassen und würden Sie die ARTISAN-Methode weiterempfehlen, auch Ihren engsten Freunden?

Ja, ich bin rundum zufrieden mit dem Resultat.

Wurden Sie durch den Arzt gut über die Risiken informiert?

Ja, sehr ausführlich. Ich konnte auch viele Fragen dazu stellen und meine Bedenken anbringen.

Sind Nachkontrollen nötig und wie oft?

Nach dem Eingriff mehrmals in relativ kurzen Abständen, nachher einmal jährlich.

Sparen braucht einen langen Atem!

Die Freisinnige Kantonsratsfraktion nimmt zur Kenntnis, dass der Regierungsrat mit dem Voranschlag für das Jahr 2004 die seit langem geforderten Sparmassnahmen umzusetzen gewillt ist, wenngleich auch noch nicht in genügendem Ausmass. Der Druck auf die Staatsfinanzen wird daher auch in den kommenden Jahren hoch bleiben; die vorgelegten Sanierungsmassnahmen sind im Saldo zwingend umzusetzen. Nur so kann verhindert werden, dass der Kanton Zürich weiter Schulden in nicht vertretbarem Ausmass anhäuft.

Mit der Stabilisierung des Haushaltes als Legislaturziel und einer starken Reduktion des Ausgabenwachstums im Budget des Kantons Zürich für das Jahr 2004 nimmt der Regierungsrat eine Hauptforderung freisinniger Finanzpolitik der letzten Legislatur auf. Die Umsetzung der Sanierungsmassnahmen läuft 2004 erst langsam an. Sie stellen ein absolutes Minimum dar. Nur durch diese Anstrengungen wird es überhaupt möglich, die Staatsausgaben nicht weiter anwachsen zu lassen. Wie der Regierungsrat selber schreibt, sind die Sanierungsmassnahmen für einen stabilen Haushalt unabdingbar. Dieser Strategiewechsel ist grundsätzlich zu begrüssen, aber auch bitter nötig. Die finanzielle Situation des Kantons Zürich bleibt auch so in den kommenden Jahren angespannt. Im Voranschlag 2004 sind insgesamt erst wenige «echte» Sparmassnahmen auszumachen. Noch zu oft wird Sparen mit einer Aufwandsteigerungsreduktion verwechselt. Gar nicht begeistert ist die FDP-Fraktion darüber, dass die Regierung das Budget 2004 um rund 130 Millionen mit der Verschiebung einer beschlossenen Steuererhöhung für juristische Personen verbessert. Die Freisinnige Kantonsratsfraktion wird in den kommenden Wochen das Budget 2004 und den KEF 2004 bis 2007 im Detail beraten und über die getroffenen Entscheide rechtzeitig informieren.

Radio/TV/HiFi Reparaturen
aller Marken!

Burkhardt 01 363 60 60

TV HiFi Video Rötelsstrasse 28

www.radio-tv-burkhardt.ch

MV Kantonsverfassung

An ihrer letzten Monatsversammlung vom 3. Oktober liess sich die SP 10 von Martin Naef, Präsident der SP-Fraktion im Verfassungsrat, über den Entwurf der neuen Kantonsverfassung orientieren. Zu diesem Entwurf findet bis Mitte November eine Vernehmlassung statt.

Martin Naef gab einen Überblick über die bisherige Arbeit im Verfassungsrat und die Meinungsbildung in diesem doch sehr nach parteipolitischen Gesichtspunkten arbeitenden Gremium. Im grossen und ganzen war Naef trotzdem sehr zufrieden mit dem vorliegenden Entwurf. Positiv äusserte er sich etwa zu den Grundrechten und Sozialzielen, den Volksrechten, dem Kapitel über die öffentlichen Aufgaben und den Finanzen, wo auch der Lastenausgleich für Gemeinden mit Zentrumslasten wie die Stadt Zürich fest verankert ist. Er bedauerte, dass auch keine Minimalvariante des Ausländerstimmrechtes wie die Kompetenzdelegation an die Gemeinden zu Stande gekommen ist. Immerhin konnten trotz polarisiertem Klima Einbürgerungen an der Urne oder an der Gemeindeversammlung verhindert werden. Über Einbürgerungen soll eine von den Stimmberechtigten gewählte Behörde entscheiden.

In der anschliessenden Diskussion, welche von Kantonsrat Benedikt Gschwind moderiert wurde, gab dann unter anderem die Frage der Quartierdemokratie zu reden. Damit könnte die Stadt Zürich den Zürcher Stadtquartieren bestimmte Aufgaben übertragen, welche dann in Kenntnis der örtlichen Verhältnisse geregelt werden könnten. Die SP 10 wird sich ebenfalls an der Vernehmlassung beteiligen.

Benedikt Gschwind

75 Jahre FDP 10

Anlässlich des 75-Jahr-Jubiläums der Gründung der FDP 10 schenkte die FDP 10 am 18. Oktober 2003 am Meierhofplatz dem Publikum Getränke aus und offerierte Antipasti. Ständerätin Trix Heberlein loste eine Gewinnerin des Ballonflugwettbewerbs aus.



Ständerätin Trix Heberlein als Glücksfee beim Auslosen einer Gewinnerin des Ballonflugwettbewerbes

Vor 75 Jahren wurde die FDP Höngg gegründet, die nach der Eingemeindung von Höngg zur FDP 10 wurde. Zur Feier dieses Jubiläums schenkte die FDP 10 am Meierhofplatz dem Publikum Weisswein und andere Getränke aus und offerierte selbst zubereitete Antipasti.

Gespräche mit politisch interessiertem Publikum

Dank den Getränken und Häppchen war es für Stadtrat Andres Türler, Gemeinderat Alexander Jäger und Kreisparteipräsidentin Claudia Simon ein Leichtes, mit dem politisch interessierten Publikum in Kontakt zu treten. Zudem gaben die am gleichen Wochenende stattfindenden National- und Ständeratswahlen reichlich Gesprächsstoff her.

Gewinner des Ballonflugwettbewerbs vom Wipkingerfest

Am Wipkingerfest von Ende August führte die FDP 10 einen Ballonflugwettbewerb durch. Für die Gewinner standen zwei Goldvreneli zur Verfügung. Das eine sollte derjenige erhalten, dessen Ballon am weitesten flog. Das andere sollte unter den Einsendern der Karten ausgelost werden. Das erste Goldvreneli ging an den 12-jährigen Zeki Acikgoz. Sein Ballon flog am weitesten, nämlich von Wipkingen bis nach Murnau (südlich von München). Die am Stand ebenfalls anwesende Ständerätin Trix Heberlein loste unter den Einsendern Ursula Huber aus Heimenkirch in Deutschland als Gewinnerin des zweiten Goldvreneli aus.

B. Zürcher, FDP 10

Abendmusik

mit dem Frauenchor Höngg



Samstag, 25. Oktober, 20 Uhr Reformierte Kirche Höngg

Programm:
Geistliches, Klassisches, Weltliches

Piano: Dominik Brühwiler
Tenor: Thomas Leu
Musikalische Leitung: Susanne Eggimann

Wir freuen uns auf Sie...

Eintritt Fr. 15.–,
Kinder/Jugendliche bis 16 Jahre Fr. 10.–

Das letzte Aufgebot

Am 29. September 2003 hatte mein Enkel Peter als Motorfahrer-Gefreiter in Dübendorf zur Entlassungsinspektion anzutreten.

Als positiv eingestellter Wehrmann hatte er sich diesen Abgang schon seit Wochen so vorgestellt, dass er sich von unserer Regierungsrätin *Rita Fuhrer* mit Händedruck verabschieden werde und hoffe, ein Kamerad werde den bedeutsamen Augenblick mit Foto festhalten. In einem grossen Hangar mit blumengeschmückter Bühne vor grosser Schweizerfahne wurde den 400 Abgängern von einem Oberstleutnant der Dank und die Anerkennung für ihren Einsatz ausgesprochen. Ein letztes Mal hatten sie dem «Achtung steht» zu gehorchen und der Kommandierende richtete sich an Frau Fuhrer mit den Worten: «Frau Regierungsrätin, ich melde Ihnen den Jahrgang 1964 als von der Dienstpflicht befreit». Bei diesen letzten Worten erklang, gespielt von der Polizeimusik, die Landeshymne. Bewegungslos, in Reih und Glied erlebten die 400 Entlassenen feierliche Minuten. Was mochte wohl vorgehen in jedem Einzelnen? Nach dem «Ruhn» hielt Frau Fuhrer eine gehaltvolle Rede, worauf der Wechsel in einen andern Raum erfolgte, wo an Stehtischen ein reichhaltiger Apéritif serviert wurde. Die Gelegenheit nutzend, gelang es Peter als einem der Ersten, sich handreichend vor Frau Fuhrer zu stellen und seine persönlichen Komplimente anzubringen, welche im Wunsch gipfelten, er hoffe sie noch als Bundesrätin zu erleben. Freundlich lächelnd habe Frau Fuhrer geantwortet: «Solche Männer wie Sie machen uns Mut.» Eine Foto von dieser Begegnung habe sich leider nicht machen lassen und muss zwischen diesen Zeilen fehlen. Der Abschied hatte für jeden Einzelnen in Form von Geschenken eine Überraschung bereit. So offerierte der Regierungsrat des Kantons Zürich je eine Flasche Blauburgunder mit dem Etikett «Für einen Ehrentrunk aus Anlass der Entlassung aus der Wehrpflicht». Eine originelle Gabe bestand ferner in Form einer Gamelle in Kleinformat, enthaltend ein Jasskartenspiel samt kleiner Schiefertafel

und Griffel. Schliesslich enthielt die Spende auch ein Sackmesser mit den metallisch eingefügten Worten «Zürich dankt». Ja, die 1964er durften mit der Überzeugung nach Hause gehen, Ihre dienstliche Pflichterfüllung sei behördlicherseits in grosszügiger Weise gewürdigt worden.

Vor rund 50 Jahren hat auch der Schreibende den Abschied von der Armee erlebt.

Gemäss Marschbefehl hatten wir uns in der Züsphahle einzufinden. Nach der Abgabe der Effekten habe ich trotz dem im langen Aktivdienst erlittenen Hörschaden die unseren Einsatz anerkennenden Worte eines hohen Offiziers mitbekommen. Mit dem einzigen Motorfahrerkameraden gleichen Jahrgangs aus unserer Kompanie setzte ich mich an einen Tisch zu einem halben Dutzend mir unbekannten motorfahrern. Alle sassen wir vor leeren Tassen, derweil in unmittelbarem Umkreis fleissig Kaffee eingeschenkt wurde. Ob des Übergangenwerdens ärgerte sich mein Kamerad dermassen, dass er aufstand und zum Buffet eilte. Enttäuscht kam er zurück. Eine mit Aufräumen beschäftigte Dame habe ihm erklärt, der offizielle Anlass sei beendet, es werde nicht mehr serviert. Auf seine Frage, wieso denn am Nebentisch noch immer bedient werde, sei ihm geantwortet worden, dort sässen eben Journalisten. Trotz dieses Kaffeeverzichts ging auch ich nicht ohne ein bleibendes Andenken nach Hause. Auf Seite 8 meines Dienstbüchleins hatte ein Gehilfe mit Datum vom 31. Dezember 1965 einen Stempel mit folgendem Wortlaut aufgedrückt:

Unter bester Verdankung der geleisteten Dienste aus der Wehrpflicht entlassen Militärdirektion Zürich.

Wenn ich als 95-jähriger gelegentlich mein Dienstbüchlein zur Hand nehme und Seite S aufschlage, denke ich, wie wäre es nett, wenn der nüchtern formulierte Stempel von einer prominenten Militärperson unterschrieben wäre. Gleichwohl bildet der Stempel für mich ein erfreuliches Dokument dafür, dass die Erfüllung meiner Dienstpflicht als des Dankes wert gefunden wurde.

Arnold Winkler

SOVIEL ZUM THEMA SPAREN.

Symmetrical AWD (permanent)	
4-Zylinder-16V-Leichtmetall-SUBARU-BOXER	
1994 ccm, 137 PS (101 kW)	
Dual-Range 2x5 Gänge	
ABS mit elektronischer Bremskraftverteilung	
Fahrer-, Beifahrer- und Seiten-Airbags vorne	
Gurtschraffer mit Gurtkraftbegrenzer vorne	
Aktive Kopfstützen vorne	
Isofix-Kindersitzverankerungen	
1649 Liter Ladevolumen (VDA)	
Verbrauch gesamt 7,7 l/100 km	Kategorie B

Der neue Subaru Legacy 2.0 AWD. Fr. 29'900.– netto

sowie den 2.5 AWD «Limited» jetzt bei uns Probe fahren.

SUBARU
Active Driving, Active Safety

Emil Frey AG

Autohaus Zürich-Altstetten
Badenerstr. 600 • 8048 Zürich • 01 495 23 11 • www.emil-frey.ch

Garage Zürich-Nord
Thurgauerstr. 35 • 8050 Zürich • 01 306 77 77 • www.emil-frey.ch

• **Affoltern am Albis:** Marco Perin, 01 761 49 95 • **Bisikon/Effretikon:** Daniel Bättig AG, 052 343 27 63 • **Dietikon:** Garage Meier AG, 01 740 18 90 • **Erlenbach:** Hans Kästli, 01 910 05 69 • **Höri:** Max Quaranta, 01 860 41 77 • **Kilchberg:** Garage Marti, 01 715 48 47 • **Langnau am Albis:** Rolf Schenzer, 01 713 32 67 • **Stäfa:** Burkhalter AG, 01 926 38 00 • **Stallikon:** Garage Langenegger AG, 01 700 05 29 • **Volketswil:** Walter Maurer, 01 945 43 72 • **Zürich:** Bruno Derrer, 01 322 99 33 • **Zürich:** Rossi + Rappold AG, 01 381 99 52

03/119/ZZ

**Bei uns finden Sie immer auch zahlreiche
Vorführwagen und günstige Occasionen
mit Garantie. Wir freuen uns auf Sie!**

Ihr Partner fürs Leasing:
MultiLeaseAG
www.multilease.ch

Neues zum Mord an Lenzlinger in Höngg

5. Februar 1979: im Empfangsbüro seiner Liegenschaft an der Ackersteinstrasse in Höngg liegt der von mehreren Schüssen aus einer Pistole niedergestreckte Hans-Ulrich Lenzlinger. Nach der Tat zirkulierten verschiedene Hypothesen über Täter und Tatmotive. Auch die Raubkatzen, welche Lenzlinger in Käfigen vor seinem Haus hielt, schützten ihn schliesslich nicht. Man vermutete einen Mörder aus dem kriminellen Umfeld Lenzlingers. Die Tat konnte nicht aufgeklärt werden. Jetzt spricht man wieder davon, weil ein in Deutschland Verhafteter aussagte, im Auftrag der Stasi 25 Morde begangen zu haben.

Ich habe im Archiv des ehemaligen Staatssicherheitsdienstes der DDR (Stasi) in Berlin im Oktober 1992 Einblick in meine eigene Stasi-Akte nehmen können. Als Betroffener hatte ich das Recht, weitere Akten einzusehen, um auch allfällige andere mich betreffende Quellen zu erkennen. Bei den Recherchen arbeitete ich mit alt Gemeinderat *Hans Helfer* zusammen, welcher einen Forschungsauftrag erhalten hatte. In diesem Zusammenhang stiess ich auf die **37 Ordner mit 10 218 Blatt umfassende Akte Lenzlinger**, weil ein Inoffizieller Mitarbeiter (IM) schweizerischer Nationalität sowohl bei meinen Akten wie im Falle Lenzlinger eine Rolle spielte. (Siehe auch NZZ vom 16. und 17. Oktober 2000, mein Artikel «Aktenzeichen Lenzlinger gelöst». Lenzlinger befasste sich mit verschiedenen Geschäften, welche im internationalen kriminellen Bereich angesiedelt waren. Dazu gehörte die **Fluchthelferorganisation Armaco AG** mit Filialen in Westdeutschland. Für Beträge zwischen 30 000 und 75 000 Franken schleuste er fluchtwillige DDR-Bürger in den Westen. Es konnte nicht ausbleiben, dass sich der Stasi dafür interessierte. In den Jahren 1974/75 wurde unter dem Decknamen «Tourist» eine so genannte Vorlaufakte erstellt. In dieser Zeit beobachteten und erkundeten verschiedene IM praktisch täglich Lenzlingers Tätigkeiten und Umfeld. Unter anderem wurden alle Personen und Autonummern an der Ackersteinstrasse registriert. Auch der damalige Höngger Gemeinde-

rat *Ueli Stiefel* als Nachbar Lenzlingers wird namentlich erwähnt, weil er sich mit diesem wegen der Raubkatzen anlegte. Einem Jordanier mit dem IM-Decknamen «Tony» gelang es, mit der Frau Lenzlingers Kontakt aufzunehmen. Er meldete sich mit einer falschen Identität und erklärte, dass er in er DDR einige Personen kenne, welche sich gerne von Lenzlinger gegen Bezahlung aus der DDR ausschleusen lassen möchten. Frau Lenzlinger glaubte ihm, lud ihn ein und führte mehrmals Verhandlungen. Man erstellte bereits Entwürfe für die Verträge. Das gab «Tony» Gelegenheit, Pläne über die Umgebung des Hauses an der Ackersteinstrasse und aller Innenräume zu zeichnen, welche ich in den Stasi-Akten ebenfalls fand. Auf Grund dieser Vorlaufakte ordnete Generaloberst und Minister *Erich Mielke*, der Chef des Stasi von 1957–89, etwa Mitte 1975 die Planung und Durchführung eines so genannten Zentralen Operativen Vorgangs (ZOV) unter dem Decknamen «Leopard» an. Als Ziel befahl er die Bekämpfung und Zerschlagung der gerichtsbekannten kriminellen Menschenhändlerbande Armaco AG (KMHB). Den Auftrag erhielt die Abteilung 1 der Hauptabteilung IV. In einem ausführlichen Eröffnungsbericht wurden die Zielpersonen beschrieben, der Befehl zur Zerschlagung begründet und die zur Ausführung bestimmten Dienststellen aufgelistet. Ein mehrteiliger Anhang enthält ein detailliertes Bearbeitungskonzept.

Der Auftrag beschäftigte im Stasi etwa 150 Personen voll oder teilweise während rund zehn Jahren. Darunter zählte ich 40 IM. Der erwähnte Schweizer siedelte als überzeugter Sozialist in die DDR über, welche ihn zwei Jahre lang beobachtete und dann in einem klassischen Verfahren als IM anwarb. Er blieb in dieser Funktion bis zum letzten Tag der Existenz der DDR, unterschrieb dann, dass er keine Ansprüche mehr habe, aber bereit wäre, einer gleichartigen Nachfolgeorganisation wieder zu Diensten zu stehen. Im Falle Lenzlinger kam er erst nach dessen Ermordung zum Einsatz. Er erhielt Aufträge zur Erkundung der ebenfalls zur Liquidation vorgesehenen Nachfolgeorganisation des früheren Lenzlinger-Mitarbeiters Ruf. Weil er über einen Schweizer Pass verfügte, brauchte er kein Visum, was der Sache sehr diente. Ich fand die detaillierten Aufträge, Budgets der Reisen und seine handschriftlichen Berichte an den Stasi vollständig in den Akten. Der Stasi gab ihm zuerst den Decknamen «Teil». Jeder IM durfte aber selber einen ihm passenden Namen wählen, und unser IM entschloss sich «aus Bewunderung» – wie er selber sagte – für «Niklaus Meienberg». **In den Akten belegt vor allem der Schlussbericht, dass für den Mord der Stasi verantwortlich ist.** Ein Hinweis auf den Namen des Mörders findet sich logischerweise nicht. Es könnten etwa zwei der am ZOV «Leopard» beteiligten IM in Frage kommen.

IM «Tony», der Jordanier, oder IM «Aki», welcher unmittelbar nach dem Mord aus dem Verkehr gezogen wurde und selbst für seine wichtigsten Beziehungspersonen unauffindbar blieb. Möglich ist aber auch, dass ein Killer oder ein Killerkommando des Stasi den Auftrag ausführte. Der eingangs erwähnte deutsche Bürger behauptete bekanntlich, Mitglied eines solchen Kommandos gewesen zu sein. Sie existierten in der Tat.

Bereits sieben Tage nach dem Mord an Lenzlinger erhielten die beteiligten Stasileute ein Bearbeitungskonzept mit dem Auftrag, sich jetzt auf das Ausschalten der Neben- und Nachfolgeorganisation des *Franz-Ernst Ruf* und der Berliner Filiale des Herrn *Pudelski* zu konzentrieren. Pudelski tauchte bei dieser Gelegenheit aber sicherheitshalber vollständig ab. Gleichzeitig wurden verschiedenen Medien gefälschte Leserbriefe zugestellt, um auf eine falsche Spur zu lenken. Dem gleichen Leserbriefschreiber übergab der Stasi Texte für Schreiben an die Schweizer Untersuchungsrichter, um sie auf diese Leserbriefe in der deutschen Presse aufmerksam zu machen und damit ebenfalls auf die falsche Spur zu führen. Solche Aktionen wurden bis ins kleinste Detail geplant und sogar der Briefkasten vorgeschrieben, in welchen die Briefe eingeworfen werden mussten.

Der Schlussbericht vom 5. April 1984 hält fest: Die im ZOV bearbeitete KMHB «Aramco/Armesco AG» (Schweiz) wurde aufgrund zielgerichteter politisch-operativer Massnahmen zerschlagen. Die ehemaligen Mitglieder der KMHB sind nicht

mehr in der Lage, staatsfeindliche Aktivitäten gegen die DDR bezw. gegen die befreundeten sozialistischen Länder durchzuführen. Der Vorgang ist gesperrt abzulegen. Ebenfalls vermerkt ist, dass von den 113 erfassten Personen einer tot ist...

Der Fall Lenzlinger ist ein Beispiel für den unglaublichen Aufwand, welchen das Ministerium für Staatssicherheit zum (angeblichen) Schutz der DDR betrieb.

Im Falle Lenzlinger wurden während etwa zehn Jahren zwischen hundert und hundertfünfzig Personen eingesetzt. Auch wenn der Autor dieser Zeilen nicht viel von den Methoden Lenzlingers hält und viele seiner Geschäfte als kriminell beurteilt, muss ein Interesse an der Aufklärung des Mordes bestehen. Mord ist Mord, ob er aus privaten oder politischen Motiven begangen wurde. Politische Morde eines fremden Staates auf unserem Territorium hingegen dürfen wir nicht zulassen. Die Aufarbeitung der

Massage und privates Fitnesstraining

(R. B.) An der Limmattalstrasse 64 bietet Marcel Schüpbach Gesundheitsmassagen und privates Fitnesstraining an.



Marcel Schüpbach in seiner Massagepraxis an der Limmattalstrasse 64

Schüpbach war und ist eidgenössisch diplomierter Fitnesstrainer. Diesen Beruf übt er heute aber nur noch privat aus, deshalb nennt er sich unter anderem «Personaltrainer». Wer sein Gewicht reduzieren oder den Körper individuell trainieren will – sei es in einem Fitnesscenter, zu Hause, im Wald oder anderswo – und entsprechende Beratung sucht, findet bei

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Brack, Walter, geb. 1920, von Zürich und Mönthal AG, verwitwet von Brack geb. Buchser, Martha; Winzerstrasse 57.

Buck geb. Seelmann, Marie, geb. 1908, von Zürich, verwitwet von Buck, Ernst; Hohenklingenstr. 40.

Staffelbach, Josef Anton, geb. 1927, von Zürich und Luzern, verwitwet von Staffelbach geb. Egger, Anna Martha; Imbisbühlstrasse 157.

Stasi-Akten ist heute dank der Gauck-Behörde durch ein Gesetz rechtlich, ethisch und moralisch hervorragend geregelt. Sie gehört ebenfalls zur Aufarbeitung der jüngsten Geschichte.

Informelle Mitarbeiter = IM

Eine Richtlinie von Stasi-Minister Mielke aus dem Jahre 1968 legt als «Geheime Verschlussakte» die Aufgaben der Inoffiziellen Mitarbeiter (IM) fest. Sie arbeiteten in der Regel nebenamtlich und hatten feindliche Tätigkeiten aufzudecken, feindliche Personen unter Kontrolle zu halten und durch politisch-operative Massnahmen einzugreifen. Es gab auch hauptamtliche IM, welche durch Scheinverträge abgedeckt wurden. Der Bestand erreicht **180 000 IM, rund 500 bis 1000 waren in der Schweiz im Einsatz.** Der Stasi verfügte für alle ihm übertragenen Aufgaben über ein Jahresbudget von ca. 3,5 Milliarden Ostmark pro Jahr.

Ernst Cincera

Evang.-Ref. Kirchgemeinde Zürich-Höngg
Einladung zur ordentlichen Herbst-Kirchgemeinde-Versammlung
mit Orientierung über die Abstimmungsvorlagen vom 30. November «Kirche und Staat»
Sonntag, 26. Oktober um zirka 11.15 Uhr (nach dem Gottesdienst) in der reformierten Kirche Höngg
Traktanden Kirchgemeinde-Versammlung - Wahl der StimmenzählerInnen, Feststellung der Stimmberechtigten Budget 2004 der Kirchgemeinde Zürich-Höngg Anträge der Kirchenpflege und der RPK mit Ausgaben und Einnahmen von 2,2 Mio. Franken Besonderes: Renovationskredit mit Investitionscharakter betr. Fassade und Fensterfront für Bürotrakt des Kirchgemeindehauses Kreditbeschluss über die Aussen- und teilw. Innenrenovation des historischen Pfarrhauses Wettingertobel; Kostenvoranschlag Fr. 250 000.–, Antrag der Kirchenpflege und der RPK Abnahme der Bauabrechnung über die Innen-Renovation Pfarrhaus Talchernsteig - Nachtragskredit 2003 Kosten der Pfarrwahlkommission - Mitteilungen, Aussprache, Verschiedenes
2. Teil: (etwa 11.45 Uhr) Freie Kirchgemeindeversammlung (gemäss Art. 30 der Kirchenordnung)
Orientierung und Diskussion über die kant. Abstimmungsvorlagen vom 30. November
Neuregelung des Verhältnisses von Kirche und Staat
Referate Kirchenpflegepräsident Jean E. Bollier: Neuregelung des staatlichen Finanzbeitrages, verbunden mit mehr Autonomie der Kirchen Barbara Ackeret, 2. Vizepräsidentin: Beibehaltung der Steuerpflicht juristischer Personen, jedoch mit neuer Zweckbindung Pfarrer Matthias Reuter, Mitglied Synode: Öffentlich-rechtliche Anerkennung weiterer Religionsgemeinschaften Kirchenpflegepräsident Jean E. Bollier: Kirchliches Stimmrecht für ausländische Kirchgemeindemitglieder
Anschliessend, zirka 13 Uhr: Apéro und Mittagsbrunch im Sonnegg Die Akten liegen ab dem 16. Oktober im Sekretariat des Gemeindedienstes, Ackersteinstrasse 190, zur Einsicht auf und können nach telefonischer Anmeldung im Sekretariat (Telefon 01 340 13 64) dort eingesehen werden. Stimmberechtigt sind alle in der Kirchgemeinde Zürich-Höngg wohnhaften Schweizer Bürgerinnen und Bürger der Evangelisch-Reformierten Konfession, die das 18. Altersjahr vollendet haben und im Besitze des Aktivbürgerrechtes sind. Alle Gäste, insbesondere auch konfirmierte Jugendliche und unsere in Höngg wohnhaften ausländischen Kirchgemeindemitglieder, sind ebenfalls herzlich willkommen. Zürich-Höngg, 3. Oktober 2003 Kirchenpflege

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	
Ein Bibeltext	
Markusevangelium Kapitel 6, Vers 30–44	
Viele Interpretationen	
Verschiedene Zugänge und Methoden	
Ein Kurs für Menschen, die sich exemplarisch in einen Bibeltext vertiefen wollen und dabei für die persönlichen Lektüre lernen.	
Die Pfarrerinnen B. Wiesendanger und M. Kober, die Pfarrer B. Amatruda, M. Fässler und M. Reuter.	
Reformiertes Kirchgemeindehaus Ackersteinstrasse 186–190	
Montag, 27. Oktober, Montag, 3. und 10. November, jeweils 20 Uhr	
www.refhoengg.ch	

Vorhänge
stark Art und Weise
Ihre Innendekoration
in DÄNKEN
Buchserstr. 16
Tel. 01 884 71 81

*Stoffe zum Wohlfühlen,
Gratis Heimberatung mit
Starken Ideen ...*

www.zyworld.com/stark_decor

HALLOWEENPARTY
31. Oktober 03 im Stall

....für Vampire, Hexen
Geister usw.
1 Special-Halloween-Drink gratis

---mit DJ---
Erleben und geniessen
im Stall
hinter dem Restaurant Frohsinn in Opfikon-Glatthaus

008-031955

**SAMSTAG
SPECIALS
IM FURTBÄCHLI**

BIS WEIHNACHTEN STELLEN WIR JEDEN
SAMSTAG ABEND UNTER EIN BESONDERES MOTTO*
...UND SERVIEREN JEWELNS EIN EBENS
SPEZIELLES MENU. FRAGEN SIE NACH DEM
SAMSTAG-SPECIALS-KALENDER!

* SAMSTAG, 25. OKTOBER
«SOMMERZEIT ADE»
LEICHTES 5-GANG-SOMMERMENU
VOR DER ZEITUMSTELLUNG.

Furtbächli
RESTAURANT BAR GASTSTUBE

Regensdorf • Wehntalerstr. 202 • Tel. 01 841 14 41 • www.furtbaechli.ch

100%
DIE ERSTEN
12 SAMSTAGE
MINUS 12 %
AUF DIE GESAMTE
KONSUMATION
VON 11 30 BIS
14 00 UHR

008-030636

Indisch **in Höngg**
Maharani
Indian Restaurant

Donnerstag und Sonntag
Abend-Buffer Fr. 37.–

Lassen Sie sich von einzigartigen,
schmackhaften süd- und nordindischen
Gerichten verzaubern.
Lounge, Bar, Kinder-Spielecke, Kegelbahn

Jetzt reservieren: 043 300 45 55
info@maharani.ch • www.maharani.ch

Wartauweg 18 • Limmattalstrasse 252
8049 Zürich, eigene Parkplätze

Direkt bei der Haltestelle «Wartau»
Tram 13/Bus 80

Offen:
Mo–Fr 11–14/18–24 • Sa und So 18–24

RESTAURANTS
NEUE
Waid

Wild auf der Waid...
Zu zweit oder mit Freunden
entspannen – schlemmen –
geniessen

Ausstellung
in unseren Räumlichkeiten
Ruth Kieser
mit Collagen, Mischtechnik
und Acryl

Voranzeige

Öffnungszeiten
ab 1. November 2003
Sonntag 9 bis 18 Uhr
Montag bis Samstag
9 bis 23 Uhr

Ihre Gastgeber
Alex Meier und Beat Schmid
Waidbadstr. 45, 8037 Zürich
Tel. 01 271 64 60
Fax 01 271 66 03
info@neuewaid.ch
www.neuewaid.ch

Volksabstimmung
vom 30. November 2003

FDP-Abstimmungsstamm

mit den Kantonsräten
Carmen Walker Späh
und
Urs Lauffer
sowie alt Kantonsrat
Andreas Honegger

- Informationen zum Gesetz
für ein Polizei- und Justizzentrum
- Kontradiktorische Diskussion
zu den drei Kirchenvorlagen
- anschliessend Apéro

Dienstag, 28. Oktober, 19.30 Uhr
im Restaurant Am Brühlbach
Kappenbergweg 11, 8049 Zürich

Eine öffentliche Veranstaltung der

FDP 
Kreispartei Zürich 10

Halloween Buffet
30. und 31. Oktober 2003
19.00 bis 22.00 Uhr
*
Preis pro Person Fr. 45.–
Kinder bis 12 Jahre Fr. 3.– pro Lebensjahr
à discrétion

HOT AND CREEPY!

Bistro Restaurant Hot Wok
Gemeinschaftszentrum Roos
Roosstr. 40, 8105 Regensdorf
Tel. 01 840 54 07, Fax 01 840 54 08

*Bistro Restaurant Hot Wok
Bitte reservieren!*

Öffnungszeiten:
Täglich 11.00–24.00 Uhr
Durchgehend warme Küche

008-031317

Neu! – Arbeiten am PC!
Bei freier Zeiteinteilung von Zuhause aus.
www.trendmarkt.biz

174-736702

Kauf Autos,
Lieferwagen, Bus. Alter und Zustand
egal. Alle Marken, auch Unfallwagen.
Telefon 079 224 93 73
(auch Samstag und Sonntag)

Nach 15-jähriger Standorttreue
an der Regensdorferstrasse 49
in 8049 Zürich wechselt die

Vollenweider Immobilien

ihren Firmensitz
per 1. November

an die
**Singlistrasse 5,
8049 Zürich**
Tel. 01 342 00 92
(wie bisher)

Wir freuen uns, für Sie auch
am neuen Ort tätig zu sein.

VORHANG

Urs Blattner
Eidg. dipl. Innendekorateur
Telefon 01 271 83 27, Fax 01 273 02 19
Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich



*Firmengründungen • Steuern •
Revisionen • Buchhaltungen •
Beratungen*

Treuhandbüro Heinz P. Keller
Eidg. dipl. Buchhalter/Controller
Limmattalstrasse 206, Postfach 3122, 8049 Zürich
Telefon 01 341 35 55, Fax 01 342 11 31
E-Mail: hpkellertreuhand@swissonline.ch

Ein **Schmuckstück**
mache ich aus Ihrem

antiken Möbel

- Restaurationen
- Reparaturen

Eine Anfrage lohnt sich!

Chris Beyer, Schreinerei
Telefon 01 341 25 55

Josef Kéri
Zahnprothetiker

**Neuanfertigungen
und Reparaturen**
Limmattalstrasse 177
8049 Zürich
Telefonische Anmeldung
01 341 37 97

Shiatsu
eine japanische Körpertherapie

- Stressabbau
- Geistiges und körperliches
Wohlbefinden

Von den meisten Krankenkassen anerkannt
Erna Spärr, dipl. Shiatsu-Therapeutin
Geeringstrasse 83, 8049 Zürich
Telefon 01 341 55 31

Christine Demierre

Betrifft:
Schlafstörungen
... sind sehr verbreitet (über 30 %).
Die Gründe können harmlos, aber
auch gefährlicher Natur sein. Weil
Pillen auf Dauer keine Lösung sind,
führen die Schweizer Apotheken
eine Befragung durch, um die Ursa-
chen des Phänomens Schlafstörung
zu erfassen. Sie wird wissenschaftlich
begleitet und ausgewertet. Unser
Fachpersonal macht mit Ihnen eine
Zusammenstellung Ihrer persönli-
chen Symptome.
Diese Beratung zur Hilfe ist gratis.
Ihre Apotheke.

**LIMMAT
APOTHEKE**
Tel. 01 341 76 46

**Mitteilung
an unsere Patientinnen und Patienten**

Nachdem wir, neben unserer Tätigkeit in Höngg, stellvertretend
auch mit der Leitung der Rheumatologischen Abteilung der Schulthess Klinik
betraut waren, sind wir ab sofort wieder ausschliesslich in unserer
Doppelpraxis am Meierhofplatz tätig.

Dr. med. J. Ryser und Dr. med. B. Kleinert
Fachärzte FMH für Rheumatologie
(Krankheiten des Bewegungsapparates)
Sportmedizin (SGSM) Manuelle Medizin (SAMM)

Limmattalstrasse 167
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 341 31 31 und Telefon 01 341 48 56

Rheumatologie.
Für Rücken, Muskeln
und Gelenke.



PAUL SCHERRER INSTITUT
PSI **KATZ**
Fachhochschule Aargau
Nordwestschweiz

F H <

So, 26. Oktober 2003, 10 bis 16 Uhr
**Tag der Forschung und
Innovation**

Werfen Sie einen

am Paul Scherrer Institut in Villigen, an der
Fachhochschule Aargau Nordwestschweiz
in Windisch und am KATZ in Aarau –
den führenden Bildungs- und Forschungs-
zentren im Kanton.

Infos im Web unter: www.psi.ch,
www.fh-aargau.ch und www.katz.ch

Es verkehren Shuttle-Busse zwischen dem
Bahnhof Brugg, dem PSI in Villigen, der
FHA in Windisch und dem KATZ in Aarau.

Reinschauen. Wo Bildung und Forschung ihre Türen öffnen:

Paul Scherrer Institut
Villigen PSI

Fachhochschule Aargau
Nordwestschweiz
mit den Departementen
Gestaltung und Kunst,
Pädagogik, Soziale Arbeit,
Technik und Wirtschaft,
Windisch

**KATZ (Kunststoff-
Ausbildungs- und
Technologie-Zentrum)**
Aarau,
Schachenallee 29



Design: PSI, Villigen / Foto: H. R. Brannaz

Start Verkehrskunde-Unterricht VKU
Mittwoch, 5. November

«Bögle» am PC
(Theorie-Fragebogen ausfüllen):
jeden Mittwoch und Donnerstag
17.00 bis 18.50 Uhr

Anmeldung und Infos bei
Brigitta Stähli 079 633 55 05
René Deuber 079 336 47 26

Verkehrstheorie
Center
Höngg

Rebstockweg 15, am Meierhofplatz
8049 Zürich-Höngg
im alten Polizeiposten Höngg –
bequem erreichbar mit Bus 38, 46
und 80 sowie Tram 13

www.theorie-hoengg.ch

Der Top-Coiffeur
in Ihrer Nähe



- Moderne Frisuren
- Individueller, auf Ihre Persönlichkeit abgestimmter Stil
- Umfassende kreative Farbberatung
- Freundliche und kompetente Bedienung

Ranjana Tochtermann freut sich, Ihnen eine ganzheitliche Frisur- und Farbberatung in entspannter, privater Umgebung anzubieten. Willkommen im Haarstudio an der Geeringstrasse 48/11, Rütihof (in Höngg)

Tel. 079 431 68 86

Verführung hat einen neuen Namen: LC2

Matratzen nach Ihren eigenen Wünschen

(Bicoflex, Happy, Lattoflex, Roviva etc.)
Betten und Lättli jeder Art und Grösse,
Vorhänge und Möbel,
div. Marken-Bettwäsche.

Grösste Ausstellung der Region –
ein Besuch lohnt sich immer –
auch für Sie!



BETTFEDERNREINIGUNG
POTEMA®
MOBILE MATRATZENREINIGUNG

ZOLLINGER + CO. AG

- 8302 Kloten, Oberfeldstrasse 10
Telefon 01 813 06 91
Mo–Do 14–18, Fr 13.30–17 Uhr
Samstag auf Voranmeldung
- 8197 Rafz
Hüslihof 22a, Telefon 01 869 10 75
www.rafzerfeld.com
bettwaren@rafzerfeld.com

008-028942



ZEIT VERSCHENKEN

Nachbarschaftshilfe.
Rufen Sie uns an.

Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

NEUE einsatzfreudige
Mitglieder sind jederzeit
herzlich willkommen.

restaurant
rebstock
taverne

Am Meierhofplatz, 8049 Zürich
Telefon 01 341 85 55

Täglich
preisgünstige
Menüs

Pasta direkt
aus Italien jeden
Abend für Sie
frisch zubereitet

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag
8 bis 24 Uhr
Samstag/Sonntag
geschlossen

Eine unkonventionelle
Entdeckungsreise
in den christlichen
Glauben



Alphalive

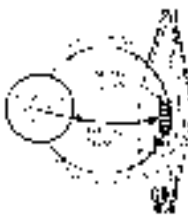
Für wen ist Alphalive?

Alphalive ist für Menschen,
die gerne unverbindlich
mehr über Gott und den Glauben
wissen möchten.

Alphalive startet
am 29. Oktober im Rütihof
Informationsbroschüre,
Anmeldung oder für Ihre Fragen
rufen Sie uns an.

Openhouse – Freikirche Höngg
M. Schole, Telefon 01 342 15 74
Hans-Peter Schaad,
Telefon 043 288 53 58

MedPrax – für Ihre Gesundheit



Medizinische
Massagen
Dynamische
Wirbelsäulenthérapie

Jürg Brunner, med. Masseur FA
Am Wasser 159, 8049 Zürich
Telefon 01 341 53 33

www.medprax.ch

Messe - Zeit
bei uns in Rümlang
Spezial - Rabatt

30 Jahre Polstermöbel
Diamond

Grösste Polstermöbel-Auswahl
der Schweiz



Öffnungszeiten:
Di–Fr 11.00–19.00 Uhr
Sa 10.00–16.00 Uhr
Mo geschlossen

- alles erstklassige Qualität
- ständig über 300 Modelle zur Auswahl
- jede beliebige Variante möglich
- oder auf Bestellung
- alles sofort lieferbar
- mit Fabrik-Garantie
- zu unvergesslichen Netto-Preisen

Ein Besuch lohnt sich!

Diamond-Polstermöbel-Verkauf AG
8153 Rümlang-Letten

Letten-Haus, Glatthalstrasse 521, zwischen Zürich-
Seebach und Rümlang-Dorf. Über Nördling-
Ausfahrt ZH-Seebach, Innerortstafel Letten,
4. Haus rechts. Telefon 01 817 00 40

008-00546

Gärtnerei
Blumengeschäft
Elliker

Inhaber: **René Graf**
Riedhofstrasse 351
8049 Zürich
Telefon 01 341 53 14
Parkplätze vorhanden!



Jetzt aktuell

Grabkissen, Erica,
Dänkeli, Chrysanthemen
und vieles mehr

Montag bis Freitag 8 bis 18.30 Uhr
Samstag von 8 bis 16 Uhr

Ihr Fachmann für
Maler- und
Tapezierer-
arbeiten



Sauber
und zuverlässig

Poul Benedict Herskind
Telefon 01 341 13 17 oder 079 471 21 04

Wir suchen 8 Personen,
die ernsthaft interessiert
sind, ihr Gewicht nach
unten zu kontrollieren.

Rufen Sie an:
Bea Péclard
Telefon 01 341 82 83

Liegen-
schaften-
markt

Zürich-Höngg
ON THE TOP



Attikawohnungen mit
wunderbarer Aussicht

Wohnflächen zwischen 145 -160 m²
VP ab Fr. 1'245'000.-
Unter www.vittrion.ch oder von
Rita Plüer erfahren Sie mehr.

Tel. 01 276 63 44
rita.plueer@rhombus-bindella.ch
www.rhombus-bindella.ch

RHOMBUS BINDELLA

GESUCHT
WIRD:

Eigentumswohnung oder
Einfamilienhaus, alt oder neu
für eigenen Käuferkreis.

HINWEISE
AN:

Limmattalstr. 177
CH-8049 Zürich
Tel. 01 344 41 41
info@immobau.ch
www.immobau.ch

IMMOBAU

Wir vermieten ab sofort oder nach
Vereinbarung in Zürich-Höngg,
unterhalb des Meierhofplatzes,
eine schöne

5½-Zimmer-Terrassen-
Wohnung (NWF 128 m²)

mit schöner Fernsicht über die Lim-
mat bis zum Üetliberg, mit grossem,
sonnigen Sitzplatz, offener Küche,
zwei Nasszellen, Bodenbelägen aus
Keramikplatten, WM/TU und Keller.
Mietzins exkl. Fr. 3350.–.

Infos und Unterlagen erhalten Sie bei
Immobau AG, Tel. 01 344 41 40,
Fax 01 344 41 49, E-Mail:
info@immobau.ch / www.immobau.ch

Räume Wohnungen, Keller usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten

Telefon 01 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Umzüge

1 bis 4 Zimmer
Schränkmontage
Sperrgut-Abfuhr
Seit 26 Jahren
Fr. 95.–/Std.
2 Männer+Wagen **079 678 22 71**

HAUSBETREUUNGSDIENST
für Stadt und Land AG

365 Tage im Jahr
24 Stunden pro Tag



Unser Angebot ermöglicht es Ihnen,
daheim betreut und gepflegt zu werden.
Wir helfen, es gibt nichts, was wir nicht
tun für Sie. Wir sind rund um die Uhr im
Einsatz.

Rufen Sie uns an:

Telefon **01 342 20 20**

Fax 01 342 20 23

Praxis für therapeutische
Massagen in Höngg

dipl. Masseurin hilft Ihnen bei

Verspannungen,
Stress, Schmerzen

Manuelle Lymphdrainage
Körper und Gesicht
Fussreflexzonen-Massage
Nacken-/Rücken-Massage
Bachblüten-Therapie
REIKI

Ruth Schneider, Mitglied SVNH und
Dr. Vodder-Schule-Walchsee
Bläsistrasse 31, Termine:
Tel. 01 252 90 68, Mo–Fr 8 bis 18 Uhr

Dieses Inserat
ist 25 mm breit
(einspaltig) und
43 mm hoch.

Es kostet nur
Fr. 37.–

Rufen Sie an:
Telefon
01 340 17 06

Sauna Allenmoos

Wir bieten Ihnen...
...etwas ganz Besonderes

Mo–Fr 08.00–21.30 Uhr Sa 09.00–17.00 Uhr
Neu ab 20. Oktober 03 So 10.00–16.00 Uhr
Ringstrasse 82 8057 Zürich eigene Parkplätze
Telefon 01 311 52 72

Schweiz. Saunaverband/vitaswiss volksgesundheit

008-030307

Pneuhaus-Unterdorf



008-029602

AD. Kuhn AG
Mühlackerstrasse 120
CH-8046 Zürich
Tel. 01 371 44 55
0848 Pneuhaus
Fax 01 372 09 01

www.ad-kuhn-ag.ch E-Mail info@ad-kuhn-ag.ch



GARTENBAU

Wir sind Spezialisten auf:

- Gartenpflege
- Baumpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon **079 677 15 43**, von 7.00 bis 18.00 Uhr



Kosmetik
Nails
Haarverlängerung

Nordstrasse 318, 8037 Zürich
Bushaltestelle «Lehenstrasse»
Telefon 043 321 35 35
Mobil 079 755 45 10